



# s'Vereinsheft!

## Sektion Ringsee

DAV Sektion Ringsee e.V., Baggerweg 2, 85051 Ingolstadt  
[www.dav-ringsee.de](http://www.dav-ringsee.de)



[www.kletterzentrum-ingolstadt.de](http://www.kletterzentrum-ingolstadt.de)

Jahrgang 29 · Heft 113 · Dezember 2010



*Bergsport für die ganze Familie.*

**DEUTSCHER ALPENVEREIN**



# Regel Nr. 1

Unsere Kunden können sich auf uns verlassen.

**SPORT**  
**IN** CITYStore

Jesuitenstraße 17  
85049 Ingolstadt  
Tel.: 0841-47223

**Offizieller Markenstore von**  
Mammut · Patagonia · ODLO · Asics

**Bergsport · Outdoor · Running**  
**Fitness · Nordic Sports**

**SPORT**  
**IN**

Friedrichshofener Str. 1d · 85049 Ingolstadt · Tel.: 0841-993672-0  
[www.sport-in.net](http://www.sport-in.net) · [info@sport-in.net](mailto:info@sport-in.net)

Öffnungszeiten: Mo. 10.00-19.00 · Di.- Fr. 9.30-19.00 · Sa. 9.30-16.00 Uhr

## INHALTSVERZEICHNIS

### SEKTIONSLEBEN

Grußwort des 1. Vorsitzenden	2
Einladung JMV	3
Geburtstage 1. Halbjahr 2011	4
Buchvorstellungen	6
Reaktion auf's letzte Heftl	10
Ladahk- Hilfslieferung / Vortrag	11
Kaufgesuche / Verkäufe	14

### BERICHTE

Elbrus	16
Auf Ötzi's Spuren	27
GR 20 – Korsika	30
Erster Ausflug der Jungsenioren	40
Mutzagh Ata	42

### JUGEND

JDAV -Programm	49
Braukunst in Abensberg/ Kletterabschied	53
Kletterwochenende in Konstein	57
Landesjugendleitertagung	58
Live auf der Ringseer Hütte 2010	59

### TOUREN & KURSE

Aufstieg zum Abstieg	62
Neujahrsgrüße vom Schliersberg	64
Seniorengruppe	66
Tourenwoche	67
Termine	68

### FAMILIENGRUPPE

Aktuelles - Termine	72
Auf den Seebergkopf	75
Tuk, tuk, tuk	76
Regentache in Viechtach	78
Wanderung durch die Ammerleite	80
Landart	82
2- Tagestour ins Rofangebirge	83

### KLETTERN

Neues vom Kletterturm	86
Programm Klettergruppe	87

### KLETTERZENTRUM

Info	91
------	----

### GESCHÄFTSSTELLE

Infos zur Geschäftsstelle	93
---------------------------	----

### RINGSEER HÜTTE

Die neuen Hüttenwarte	95
Übernachtungsgebühren	95

### ANSCHRIFTEN & INFOS

Funktionsträger und Fachübungsleiter der Sektion Ringsee	96
Impressum	100

## GRUSSWORT DES 1. VORSITZENDEN

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Freunde und Förderer der Sektion Ringsee und des DAV-Kletterzentrums Ingolstadt,



Stefan Moser  
1. Vorsitzender

ein bewegtes Jahr geht zu Ende – wir haben in der Sektion und für die Sektion viel bewegt aber auch uns selber beim Bergsteigen, Wandern, Laufen, Radeln, Eisklettern oder bei Skitouren aktiv in Bewegung gehalten. Dabei das wichtigste – sowohl innerhalb des Vereins als auch bei den Aktivitäten ohne große Zwischen- und/oder Unfälle!

An dieser Stelle möchte ich mich ganz, ganz herzlich bei allen Aktiven, Vorstandsmitgliedern, Ressortverantwortlichen und Fachübungsleitern für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres bedanken – ohne euer Engagement geht nichts!

Unsere Sektion wächst und entwickelt sich auch im fünften Jahr in Folge sehr erfolgreich weiter – Bestätigung, Ansporn und Auftrag zugleich den bisher eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen – unsere Mission lautet daher auch zukünftig: „Sektion Ringsee – der Bergsportverein für die ganze Familie!“

Einen wichtigen Beitrag hierzu wird sicher das im 3. Bauabschnitt geplante DAV-Jugendhaus im Außengelände des Kletterzentrums leisten – die Planungen hierfür laufen und die zahlreichen Jugend- und Familiengruppen der Sektion warten schon sehnsüchtig darauf, dass es nun hoffentlich bald los geht!

Laut zahlreicher Wetterexperten steht uns in diesem Jahr ein langer, kalter und schneereicher Winter bevor – des einen Leid, des anderen Freud! Und die Experten scheinen recht zu behalten – in den Bergen herrscht bereits tiefster Winter und so konnten wir bereits die ersten Schwünge in die noch unberührten Tiefschneehänge zaubern – so kann der Winter weiter gehen! Nutzen Sie die Skitourangebote der Sektion!

**Ganz besonders einladen möchte ich Sie zu unserem traditionellen Wintersonnwend-Feuer am Freitag, den 17.12. und zum Ladakh-Vortrag „Das Erbe Tibets – auf den Spuren des Glücks“ von Dieter Glogowski am 7.1.2011 im Kletterzentrum.**

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten Vorstandschaft eine „stade Zeit“, einige besinnliche Vorweihnachtstage, viel Erfolg bei der Suche nach den kleinen Momenten des Glücks im hektischen vorweihnachtlichen Kaufrausch-Alltag, ein schönes, fröhliches und friedliches Weihnachtsfest aber vor allem ein gesundes, neues Jahr 2011!

In diesem Sinn grüßt Euch/Sie herzlichst

Stefan Moser  
1. Vorsitzender

## EINLADUNG

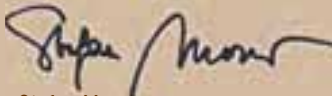
### ZUR ORDENTLICHEN JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG DER SEKTION RINGSEE e.V.

**am Dienstag, den 15.03.2011  
um 19.30 Uhr im DAV-Vereinsheim,  
Baggerweg 2, 85051 Ingolstadt**

#### TAGESORDNUNGSPUNKTE:

1. Begrüßung durch den 1.Vorsitzenden Stefan Moser
2. Gedenken an verstorbene Mitglieder
3. Wahl des/der Protokollführer/innen
4. Genehmigung des Protokoll der JMV vom 23.03.2010
5. Geschäfts- und Tätigkeitsberichte
6. Bericht des 1.Schatzmeisters mit Ergebnis 2010 und Haushaltsvoranschlag 2011
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft
9. Information zum Planungsstand von:
  - Innenausbau Ringseer Hütte (Küche u. Aufenthaltsraum, Neue Betten)
  - Vorstellung der neuen Hüttenwarte Manfred Peischl und Clemens Orth
  - Innenausbau Kletterzentrum (Kletterwand und Tribüne)
  - 3. Bauabschnitt (Jugendhaus und Außengelände)
10. Anträge
11. Sonstiges

Ingolstadt im Dezember 2010



Stefan Moser  
1.Vorsitzender

P.S.:

Anträge zur JMV sind schriftlich bis spätestens 18.02.2011 an den  
1.Vorsitzenden Stefan Moser zu stellen. Mail: [stefan.moser@dav-ringsee.de](mailto:stefan.moser@dav-ringsee.de)



# Geburtstage

1. Halbjahr 2011

## 50 Jahre

---

Flierl Peter / Hanisch Dieter / Baldauf Brigitte / Schlenker Kurt /  
Trübswetter Edith / Leska Wolfgang / Hackbarth Jürgen / Rottler Richard /  
Mayer Erika / Hartmann Gertraud / Karmann Eleonore / Dr. Sandl Peter /  
Langmeir Anton / Schulz Gerhard / Pfaff Ursula / Theil Werner / Moser Stefan /  
Schüler Veit / Laab Gabriele / Schroeder Jürgen / Hopf Leander /  
Backhausen Petra / Bösl Jochen / Schmaus Erwin / Fürbacher Karin /  
Haimerl Gabriele

## 60 Jahre

---

Frank Elisabeth / Schuster Carola / Binder Johannes / Bühl Wolfgang /  
Frisch Werner / Mücke Wilhelm / Pöhler Ernst / Hartan Elfriede

## 65 Jahre

---

Waldmueller Christine / Würzburger Heinrich / Leonhardt Brigitte /  
Stoiber Rosalinde / Noerdlinger Annemarie / Vollmeier Franziska

## 70 Jahre

---

Schwarz Josef / Zacherl Leonhard / Zimmer Berta / Hendl Gerhard /  
Bayerstorfer Anton / Kornprobst Karl /  
Waldmueller Rudolf / Brückl Otto /  
Greppmair Georg





---

## 75 Jahre

Burg Berta / Schubert Friedrich / Gottschall Hildegard / Sperber Josef /  
Fürbacher Franziska / Bucher Robert / Hartl Heinrich / Auernhammer Erich

---

## 80 Jahre

Beck Xaver / Schmautz Charlotte / Selbmann Joachim

---

## 81 Jahre

Grünberger Manfred / Schmautz Jakob / Hirschbeck Max / Haselbeck Heribert /  
Rohstock Manfred / Seitz Emil / Gaul Christa / Nickel Hildegard / Engel Marianne

---

## 82 Jahre

Zehetbauer Anita / Meierl Elfriede / Regensburger Josef / Nowak Kurt

---

## 83 Jahre

Regler Elisabeth

---

## 84 Jahre

Karmann Adolf

---

## 85 Jahre

Hirschbeck Josef / Truebswetter Wiltrud / Rabl Anna

---

## 86 Jahre

Zehetbauer Paul / Kornberger Maria

---

## 87 Jahre

Ihrler Ottmar / Meierl Robert / Fischer Oskar

---

## 89 Jahre



Mayer Ludwig

---

## 91 Jahre

Fischer Jakob

---



## BUCHVORSTELLUNGEN

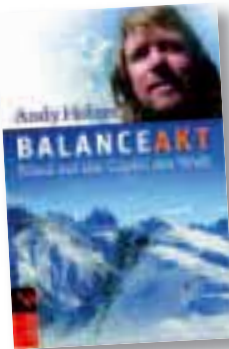
von Gerd Stiebert



Das ist jetzt ja doch noch ein Herbst mit wunderbaren Wochenenden zum Wandern und Klettern geworden. Bevor sich wieder alles in weiß hüllt und die Wintersportler auf ihre Kosten kommen, werden sicher einige Wochenenden kommen, die man ausgezeichnet mit einem der folgenden Bücher verbringen kann:

Das ist mal David Lamas Buch „High . Genial unterwegs am Berg“. Er erzählt, was ihn berührt und woran er Spaß hat – dies ist das Klettern, denn der 20jährige David Lama gehört zu den besten Kletterern der Welt. Sein Vater stammt aus Tibet. Seine Mutter kommt aus Tirol. Und er hat früh herausgefunden, wofür er leben will: Felsen, Berge, Abenteuer. Und das Leben ist dann perfekt, wenn man alles ausprobiert: zwischen Kirgisistan und Patagonien, zwischen den Alpen und dem Himalaya.

Lama, David: High . Genial unterwegs an Berg und Fels, Knaus-Verlag, 219 S., 19,99 EUR



Genauso extrem ist die Lebensgeschichte des Osttirolers Andy Holzer. Er sieht die Berge nicht. Dass der von Geburt an blinde Kletterer dennoch alles wahrnimmt, beweist er auf seinen Expeditionen auf die höchsten Gipfel der Erde. Ohren, Nase, Mund und Hände reichen ihm, um sich ein präzises Bild von der Welt zu machen. Sein Erfolg und sein ansteckender Optimismus haben viel mit seiner Lebensgeschichte zu tun. Er wuchs wie ein ganz normaler Junge auf, besuchte keine Blindenschule und behauptete sich schon früh in der Welt der Sehenden.

Grenzen, die sein Handicap mit sich bringt, überwindet er mit mentaler Stärke, Vertrauen und einer unbändigen Leidenschaft für steile Felswände. Höhenangst hat Andy Holzer dabei nicht: Man darf nur nicht nach unten schauen, so mach ich's auch immer.

Holzer, Andy: Balanceakt. Blind auf die Gipfel der Welt, Walter-Verlag, 220 S., 19,95 EUR

Und noch so eine außergewöhnliche Biographie möchte ich empfehlen: die des englischen Extremkletterers Andy Kirkpatrick, die auch eine große Liebesgeschichte ist. Vom Rand der Gesellschaft in die Extremzonen am Berg. Andy Kirkpatricks Biografie erzählt literarisch brillant von seinem extremen Lebensweg, seinen Abenteuern auf den schwierigsten Technorouten der Welt, von seinem Ringen um die Sprache und von der Schwierigkeit, seine Passion



und sein Familienleben zu vereinen. Ein unerhört hartes und zartes Buch. Den Rahmen bildet Andy Kirkpatrick's Solodurchsteigerung der „Reticent Wall“, einer der schwierigsten Technorouten am El Capitan im Yosemite Valley. Doch „Psychovertikal“ ist mehr als die atemberaubende Schilderung einer Kletterei auf Messers Schneide, es ist die Geschichte einer Selbstfindung auf einem extremen Lebensweg. Sympathisch, ehrlich, intim und glaubwürdig erzählt Andy von seinem Kampf um einen Platz im Leben und um den nächsten Meter Fels.

Kirkpatrick, Andy: Psychovertikal. Wenn Klettern zum Leben wird, AS Verlag, 399 S., 24,80 EUR



Nach diesen unterschiedlichen Männerbiographien nun das neue Buch von Reinhold Messner „On Top. Frauen ganz oben“. So umstritten der Wettlauf der Männer an den Bergen der Welt war -Höhenrekorde, Speedklettern, Seven Summits und 14 Achttausender -, so aufschlussreich ist die Konkurrenz der Frauen. In den Medien werden ihre Nationalität und Popularität gegeneinander ausgespielt, Motivation, Stil und Moral infrage gestellt. Von Hettie Dyrenfurth bis zu Wanda Rutkiewicz und Gerlinde Kaltenbrunner, von Junko Tabei, der ersten Frau auf dem Everest, bis zu Lynn Hill, die klettert, was vor ihr keinem Mann gelang: Wir begleiten die erfolgreichsten Alpinistinnen bis eine von ihnen alle 14 Achttausendergipfel erreicht. Aber faszinierender noch als die „Siege“ ist das Selbstverständnis, mit dem Frauen innerhalb von 100 Jahren in die Machozone über 8000 m eingedrungen sind.

Das erste umfassende Werk zur Geschichte der Frauen am Berg.

Messner, Reinhold: On Top. Frauen ganz oben, Malik Verlag, 342 S., 145 Abb., 19,95 EUR



Aus der Arktis, der kältesten, windigsten und niederschlagärmsten Region der Erde, haben uns die Huberbuam grandiose Fotografien mitgebracht. 2008 verbrachten beiden Brüder Alexander und Thomas mit ihrem Schweizer Kollegen Stephan Siegrist und Kameramann Max Reichel sechs Wochen im ewigen Eis. Unter widrigsten Bedingungen gelingen ihnen drei Erstbegehungen am Ulvetanna (Wolfszahn, 2931 Meter) und Holtanna (Hohlzahn, 2650 Meter) im Königin-Maud-Land. Die Bilder zeigen faszinierende Panoramen, Schneestürme und die unglaublichen Kraftanstrengungen der Bergsteiger und lassen uns das Abenteuer Extrembergsteigen in der Antarktis hautnah miterleben.

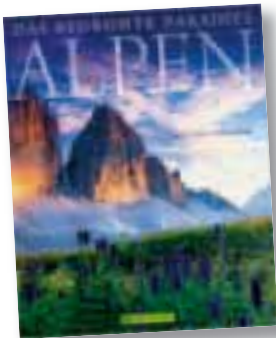
Huber Alexander, Huber Thomas: Eiszeit, Frederking & Thaler Verlag, Expedition Antarktis, 160 S. m. 120 Farbfotos, 39,90 EUR





Einen ebenfalls beeindruckenden Bildband hat der Klettersteigpapst Eugen E. Hüsler zusammen mit dem bekannten Allgäuer Bergfotografen Andreas Strauß herausgegeben: „Alpen – Das bedrohte Paradies“. Die Alpen sind ein vielfältiges, artenreiches Naturparadies von unglaublicher Schönheit. Doch wie viel menschliche Eingriffe verträgt dieser Garten Eden? Dieser Bildband unterstreicht mit traumhaften Fotos zum einen die Majestät der Bergwelt, offenbart aber auch die Folgen der Eingriffe in die Natur. Probleme aufzuzeigen, ohne Resignation hervorzurufen -diese Gratwanderung gelingt Autor und Fotograf auf wunderbare Art und Weise.

Eugen E. Hüsler / Andreas Strauß: Alpen -Das bedrohte Paradies, Bruckmann Verlag, 192 S., ca. 180 Abb., 39,90 EUR



Und jetzt zum Schluss, zum Jahreswechsel, sei noch der Panico Wochentimer erwähnt: „Zeit im Griff 2011“. Wer ihn lieb gewonnen hat, will ihn nicht mehr missen. Der Wochenplaner bietet Impressionen und Infos zu Schnee und Fels. Action pur auf 144 Seiten mit über 80 eindrucksvollen Fotos und vielen Klettertopos, sowie mit viel Platz für tägliche Termine.

Panico Wochentimer, Zeit im Griff 2011, Panico-Alpinverlag, 120 S., 100 Abb., 16,80 EUR

Viel weitere Alpinliteratur und speziell für die Wintersaison Skitourenführer und -karten findet ihr bei uns in der Buchhandlung in der Kupferstraße, wo wir Euch vor Ort gerne beraten.

Einen richtigen  
Bergwinter  
wünscht Euch allen  
Euer Gerd Stiebert



# VEREINSHEIM

## Liebe Sektionsmitglieder!

Viele von Ihnen haben ja unser neues Vereinsheim im 1. Stock des Kletterzentrums am Baggerweg 2 hier in Ingolstadt bereits selbst gesehen und kennen gelernt.

Sie haben die Möglichkeit den Saal für Ihre eigenen Familien-/ Firmen-/ oder sonstigen Feiern nach Absprache zu nutzen.

**Nachfolgend haben wir das Wichtigste für Sie zusammengestellt:**

### Vorstandsmitglieder

#### Funktionsträger

Ehrenamtliche € 100.-- Nutzungspauschale

Sektionsmitglieder € 150.-- Nutzungspauschale

#### Fremde Mieter

#### Nichtmitglieder

(nicht kommerziell) € 200.-- Nutzungspauschale

**Kommerzielle Veranstaltungen auf Anfrage!**



Inkl. Reinigung; Beamer und Musikanlage können bei Bedarf genutzt werden; komplette Küche mit Geschirr und Gläsern steht zur Verfügung.

Zur Betreuung der Veranstaltung wird vom Verein 1 Person von € 11,90/ Std. (zeitlich nach Aufwand) dem Mieter zusätzlich in Rechnung gestellt.

Auf Wunsch stehen für alle Tische weiße Tischdecken zur Verfügung, für die je € 5.-- an Reinigungsgebühren anfallen.

Alle Preise inklusiv der gesetzlichen Mehrwertsteuer!

Getränke (Herrnbräu und Bernadette) müssen über den Verein bezogen werden (Abrechnung erfolgt nach Verbrauch); Wein, Schnaps, Sekt usw. dürfen nach Absprache mitgebracht werden.

Beim Catering (Buffet, etc.) haben wir sehr gute Erfahrungen mit dem Partyservice der Metzgerei Huber in der Münchnerstraße gemacht, natürlich kann auch alles eigen organisiert werden.

Unserer Meinung nach sollte die Belegung des Saals ca. 60 Personen nicht überschreiten.

Für Terminabsprachen, Fragen, Tipps, Anregungen und Wünsche, usw. stehe ich gerne zur Verfügung.

**Brigitte Hils**

**Tel. 0841 74282**

**e-Mail: juergen.hils@web.de**

## REAKTION auf das letzte Vereinsheft!



Hallo Stefan

Ich zähle mich zu den Passiv-Mitgliedern.  
Möchte mich aber trotzdem einmal bei euch  
für das wirklich gelungene aktuelle Vereinsheft!  
bedanken.

Da ich früher beim „Förderkreis für evang. Jugend-  
arbeit“ selber „Redakteur“ war, weiß ich wie schwer  
es jedes Mal ist, so ein Heft „voll“ zu bekommen.

Dass euch dieses sogar viermal jährlich gelingt ist  
umso erfreulicher.

Aber das Ganze auch noch in solch einer absoluten  
professionellen Art und Weise, das ist schon wirk-  
lich grandios.

Dass es möglich ist, mit den begrenzten finanziellen  
Mitteln sogar im Innenteil Farbseiten zu bringen, ist  
der absolute Hammer.

Bitte leite diesen Dank an alle Beteiligten weiter.

Und ich freu' mich schon aufs nächste Heft -  
und deren Inspirationen für meine weiteren Touren ...

Mit freundlichen Gruessen

Peter Krause

## LADAKH-HILFSLIEFERUNG DER SEKTION RINGSEE angekommen und wie MANFRED SCHUHMANN IMMER NOCH DIE 6000<sup>ER</sup> ERKLIMMT!

Die Lieferung mit der gespendeten Ausrüstung ist Anfang August, nur einige Tage vor dem verheerenden Hochwasser bei unserem Partner Tsering Norboo auf dem Dach der Welt in Leh angekommen. Hierfür nochmals ganz herzlichen Dank – vor allem die Schuhe und Jacken leisten aktuell bei Temperaturen bis zu – 30 Grad sehr gute Dienste.

Mit in der Hilfslieferung dabei auch eine rote Salewa-Daunenjacke in Größe XL. Wie sich jetzt herausgestellt hat, gehörte diese gespendete Jacke unserem langjährigen Mitglied und SPD-Stadtrat Dr. Manfred Schuhmann, der jetzt also auf seine „alten Tage“ als „roter Daunenjacken-Geist“, getragen von einem jungen ladakhischen Nachwuchsbergsteiger erfolgreich die 6000er der Ladakhi-Range erklimmt.

## HILFSPROJEKT GEHT WEITER!

Unser Hilfsprojekt geht weiter – für nächstes Jahr ist ein Ausbildungslehrgang für junge ladakhische Bergsteiger in Leh geplant, der in Kooperation mit dem DAV-Ausbildungsreferat und dem DAV-Summit-Club durchgeführt werden soll. Mit dem Lehrgang werden junge Ladakhis zu „Bergführern“ ausgebildet und ihnen damit geholfen sich eine eigene Existenzgrundlage aufzubauen.

## LADAKH-VORTRAG DIETER GLOGOWSKI

-----PRESSETEXT (Stand Mai 2010)-----

Das Erbe Tibets  
Ladakh, auf der Suche nach dem Glück  
Live-Diashow von und mit Dieter Glogowski

**Freitag, 7. Januar 2011,  
20 Uhr, Kletterzentrum Ingolstadt**

Ladakh, das Land der hohen Pässe!  
Die neue Live-Diashow des bekannten Himalayaspezialisten und  
Fotografen Dieter Glogowski ist eine bildgewaltige und faszinieren-





## INNO-CLEAN® Kleinkläranlagen

- sauber
- sicher
- kostensparend
- komplett aus Kunststoff

 **KESSEL**

[www.kessel.de](http://www.kessel.de)

*Wärme und Behaglichkeit aus Meisterhand*

**DER OFEN BAUER**  
DIETER STOLL

- **KACHELÖFEN**
- **ÖFEN UND HERDE**
- **KAMINÖFEN**
- **ALKHOLÖFEN**

**Hechtenstraße 142 · 86633 Neuburg/Donau**  
Tel.: 0 84 31 - 64 78 40 · [www.der-ofen-bauer.de](http://www.der-ofen-bauer.de)



### Öffnungszeiten:

Mo.: 9.30–18.00 Uhr  
 Di.–Do.: sind wir für unsere  
 Kunden unterwegs  
 Fr.: 9.30–18.00 Uhr  
 Sa.: 9.30–13.00 Uhr  
 und nach Vereinbarung

de Geschichte über ein majestätisches Land und deren Menschen. In elf Ladakh-Reisen innerhalb der letzten drei Jahre sammelte Dieter Glogowski neues digitales Fotomaterial, über 100.000 Bilder entstanden dabei.

Dieter Glogowski erzählt von seiner Schnee-Leoparden-Expedition im Himalaya, er berichtet über das Leben der Menschen im abgelegenen Dorf Lingsheds und dokumentiert die Begegnung mit seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lamas.

Im Sommer 2008 durchquerte er Ladakh in Begleitung seiner kleinen Tochter Maya Tsering auf dem Rücken von Pferden. Glogowskis Bilder einzigartiger Schönheit und seine philosophischen Anregungen geben nicht nur Denkanstöße auf Fragen, die immer weniger in unserer westlichen Welt beantwortet werden, sondern er führt auch gekonnt den Zuschauer nachhaltig und beeindruckend durch die faszinierende Welt des nord-indischen Himalayas.

*„Mein Anspruch und Wunsch an meinen neuen Vortrag ist wie immer Begegnungen mit den Menschen anderer Kulturen, Nachhaltigkeit und Abenteuer miteinander zu verbinden. Ich möchte, dass die Zuschauer etwas in ihrer Seele mit nach Hause nehmen können, nicht nur schöne Fotos und Geschichten, sondern auch Gedanken und Anregungen für ihren Alltag.“*

(Dieter Glogowski)

### Zur Person

Dieter Glogowski, Jahrgang 1956 gehört zu den renommiertesten Multivisions-Referenten in Deutschland. Seit über 25 Jahren arbeitet er als freier Foto- und Fernsehjournalist mit dem Schwerpunktthema der Himalaya-Region. Seine „Länder-Menschen-Abenteuer“-TV-Produktionen wurden international ausgezeichnet, er ist Gründer des Frankfurter Weitsicht-Festival und Buchautor.

### Karten dafür sind ab sofort im Kletterzentrum zu erwerben!

Die Überschüsse des Vortrags fließen in das Ladakh-Hilfsprojekt der Sektion Ringsee

## KAUFGESUCH:

### TOURENSKI + FELLE + TOURENSTIEFEL

bin 160 cm groß  
Schuhgröße 37

Claudia Keller  
Tel.08458/349051  
Mobil: 0162/7526641

## VERKAUFE:

### KOMPLETTE SKITOUREN AUSTRÜSTUNG

Tourenskischeuhe Dachstein Gr. 44,  
Tourenski Kästle mit Silvretta Bindung,  
Harscheisen,  
Tourenrucksack Karrimor,  
Eispickel,  
Schneeschaufel,  
Steigeisen,  
Steigfelle,  
Kleber,  
Lawinenpieser,  
Höhenmesser,  
Schneebrille,  
Gamaschen.

Preis: 150.- €

Otto Köppel · Tel. 0841 59720



## VERKAUFE:

Fürst – Kofferrucksack 90 Liter mit abzipfbarem Tagesrucksack mit versenkbarem Tragesystem Preisvorstellung 40,- €

2 Kindermann Diaprojektoren Diafocus MPC 250 und TL 250 (Master-Slave-System für Überblendtechnik) mit Objektiven 2,4 / 90 mm ausgestattet, auch für CS-Magazine geeignet, mit erforderlichem Überblendzubehör, Überblendrack, Koffer, Fernbedienungen mit und ohne Kabel. Steuerung durch Cassettenrecorder und PC möglich. Verkauf auch einzeln möglich.

Preisvorstellung komplett mit sämtlichem Zubehör 220,- €

Preisvorstellung Diafocus MPC 250 130,- €

Preisvorstellung Diafocus TL 250 90,- €



### SKIVERKAUF

Tourenski 177 cm Hagan tour cap alpin mit Fritschi-Diamir Tourenbindung 75,- €

Tourenski 180 cm Kästle Tour Randonnee ( wenig gefahren) mit Silvretta 400 Tourenbindung 75,- €

Touren-Tiefschneeeski 190 cm Fischer Futura Boss (kaum gefahren) mit Silvretta-Tourenbindung 50,- €

Tourenski 160 cm Kästle Tour Randonnee (wenig gefahren) mit Silvretta 400 Tourenbindung 50,- €

Tourenski 160 cm Fischer Deep Special mit Silvretta 404 Tourenbindung 40,- €

#### Sowie Zubehör und Ersatzteile:

- 1 Bindung Fritschi Diamir
- 1 Bindung Silvretta 400
- 2 Kombifelle 160 cm
- 2 Kombifelle 180 cm
- Skiverschraubung für Rettungsschlitzen (parallel)
- Bindungsteile
- Ersatzteile

#### Alle Preise Verhandlungssache

Weitere Detailinfos per Telefon, Fax und / oder E-Mail, persönliche Besichtigung möglich bei:  
 Wolfgang Nördlinger, Beethovenstraße 4, 85057 Ingolstadt, Fon // Fax : 0841 / 7 42 13 // 98 08 59  
 (am besten abends bis maximal 22.00 Uhr) E-Mail: WolfgangNoerdlinger@t-online.de



# ELBRUS

Abwechslungsreich und schön



## Informationen zum Berg und zur Expedition

*Für Geografen liegt der Elbrus in Europa und ist mit seinen 5642m der höchste Berg des Kontinents. Für manche Bergsteiger gehört der Kaukasus, mit seiner Lage zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer, nicht zu unserem Erdteil. Für diese Leute bleibt der Mont Blanc der höchste Gipfel des Kontinents. Entscheidet man sich trotz dieser unterschiedlichen Meinungen für eine Elbrusbesteigung, so scheint es auf den ersten Blick nur eine Route dafür zu geben, nämlich den Normalweg von Süden mit Seilbahnunterstützung. Nimmt man sich aber bei der Vorbereitung etwas mehr Zeit, um in alten Büchern zu schmökern, sich mit der Besteigungsgeschichte zu beschäftigen und einschlägige Karten zu studieren, eröffnen sich interessantere Möglichkeiten, auf den Berg zu kommen.*

Die Idee zu einer Expedition in den Kaukasus hatte ich bereits Ende der 80er Jahre, wurde aber aus verschiedensten Gründen von mir nicht umgesetzt. Nach der Besteigung des Aconcagua im Dezember 2009 keimte die Hoffnung wieder auf, die alten Pläne in die Tat umsetzen zu können. Die neu gewonnenen Kontakte zu Bergsteigern aus der ganzen Welt hatten eine Einladung zur Elbrusbesteigung zur Folge. Ron, ein amerikanischer Freund, wollte den Berg abseits der Normalroute kennen lernen, was mir sehr gelegen kam. Nach mehreren Monaten gemeinsamer Planung hatten sich zwei Alternativen herauskristallisiert: eine Besteigung von Norden oder eine alte Route über die Kükürtlü Kuppel. Anfänglich wollten wir alle nötigen Formalitäten alleine erledigen. Nach Gesprächen mit Freunden, die schon Russland bereist hatten, gaben wir jedoch diesen Plan auf. Da wir am Berg selbst-

ständig unterwegs sein wollten, erschien uns eine Besteigung von Norden mit größeren logistischen Problemen verbunden. Bei der Route über die Kükürtlü Kuppel, auch Westschulter genannt, waren die logistischen Probleme überschaubar, da sie vom gleichen Talort wie die Normalroute startet. Einen Nachteil hatte diese Route aber trotzdem, das obere Drittel konnte nur anhand von unklaren Fotos studiert werden, eine genauere Beschreibung fehlte gänzlich. Da wir zuversichtlich waren, die Probleme am Berg eher lösen zu können als die logistischen Probleme in Russland, entschieden wir uns für die Route über die Westschulter. Am 12. September war es dann so weit.


## Anreise und Akklimatisation

Die Müdigkeit der nächtlichen Heimfahrt aus dem Familienurlaub in der Nähe von Rom steckt noch in Knochen, als ich Ron wie vereinbart in München vom Flughafen abhole.

Uns fehlt noch die Verpflegung für die Höhenlager, aber wie gewohnt, ist das Team von Sport-In auf der Höhe und so holen wir wie vereinbart, die bestellten Essen ab. Am Nachmittag starten wir in Richtung Frankfurt, wo wir das Auto für zwei Wochen bei Freunden abstellen. Hier ziehen wir schon unsere Bergklamotten an, um Gewicht zu sparen und fahren zum Flug-

hafen. Bei der Sicherheitskontrolle werden meine Plastikstiefel auf Sprengstoff untersucht, sonst verläuft alles reibungslos. Um Mitternacht startet unser Flug, nach 2 1/2 Stunden landen wir in Moskau, wo wir 4 Stunden auf den Weiterflug nach Mineralnyje Vody warten. Der Weiterflug mit einer Tu154 ist auch ziemlich kurzweilig. Nur bei der Gepäckausgabe brauchen wir viel Geduld. Bei strömendem Regen geht die Fahrt weiter mit einem VW-Bus über Pjatigorsk nach Asau auf 2300 m am Ende des Baksan-Tales. In Terskol decken wir uns mit weiteren Lebensmitteln und Gaskartuschen ein, melden uns bei der Bergwacht an und beziehen unser Zimmer im Hotel. Beim Abendessen treffen wir zwei Bergsteiger aus Österreich, die vor wenigen Tagen ange-reist sind und wegen der jetzigen Schlechtwetterperiode die Gipfelbesteigung vorgezogen haben. Da sie nicht besonders gut akklimatisiert waren, stellten sich Kopfschmerzen und Unwohlsein ein, so dass manche Teilnehmer den Anstieg abbrechen mussten. Am nächsten Tag bringt uns Victor, unser Fahrer und Vertreter der Fa. Top Travel, alle Papiere und unserem Aufstieg steht nur das schlechte Wetter im Weg. Wir starten trotzdem und gehen über eine





Skipiste hoch bis zur ersten Seilbahnstation, wo die Suche nach dem Weg zu unserem Lager 1 beginnt. Unter dem kleinen Asau-Gletscher queren wir ein Tal, um danach am linken Moränenrand zum Gletschersee bei 3200 m aufzusteigen. Um die Suche nach dem Weg sinnvoll zu nutzen, nehmen wir Teile unserer Ausrüstung mit, deponieren diese beim See und treten wieder den Abstieg an. Beim Abendessen treffen wir erneut die beiden Jungs aus Österreich, die uns ihre Power-Riegel schenken, da wir in Russland keine auftreiben konnten. Am Tag darauf steht wieder ein Transport zum Lager 1 auf dem Tagesplan. Da wir jetzt den Weg kennen und auch das Wetter besser wird, starten wir um 9.00 Uhr, deponieren erneut Teile unserer Ausrüstung in der Expeditionstasche im Lager 1 und sind um 14.00 Uhr wieder im Hotel. Anschließend steige ich noch nach Terskol ab, um unsere Vorräte aufzubessern.

## **Aufstieg zur Westschulter**

Am vierten Tag starten wir endlich unseren Aufstieg mit der restlichen Ausrüstung und dies bei bestem Wetter. Nach weniger als drei Stunden erreichen wir das Lager 1 und bauen das Zelt auf. Um das schöne Wetter und die verbliebene Zeit sinnvoll zu nutzen, entscheiden wir am selben Tag noch einen Transport ins Lager 2 in Angriff

zu nehmen. Die Rucksäcke werden zum zweiten Mal gepackt und wir versuchen den Fuß der Westschulter direkt über den großen Asau-Gletscher zu erreichen. In einer Höhe von 3500 m finden wir eine flache Stelle auf dem Gletscher. Da weit und breit nur Spalten oder Seracs sichtbar sind, entscheiden wir, hier das Depot für das Lager 2 einzurichten. Am späten Nachmittag steigen wieder ins Lager 1 ab und genießen den Abend bei Vollmond, abseits der Seilbahn und des Normalweges. Um 9:00 Uhr starten wir am fünften Tag bei Kaiserwetter und sind ca. 11.30 Uhr bei der Tasche auf dem Großen Asau-Gletscher. Wir bauen erneut das Zelt auf, packen einen Teil unseres Gepäcks in die Rucksäcke und wollen starten, als wir zwei Gestalten über den Gletscher kommen sehen. Die beiden Bergsteiger entdecken unser Zelt und kommen zu uns herüber. Es sind zwei Russen die erzählen, dass sie vom Chotju-Tau-Pass kommen und zur Prijut 11 aufsteigen wollen. Sie fragen uns nach dem Weg, den wir leider nicht kennen. Wir zeigen ihnen, wo aus unserer Sicht die Überquerung des Kleinen Asau-Gletschers in Richtung Mir am einfachsten ist. Die beiden gehen weiter in diese Richtung und wir versuchen über den Großen Asau-Gletscher die Westschulter zu erreichen. Ich führe bis ca. 3800 m, als mir eine große Spalte den Weg versperrt und ein Umweg zu viel Zeit kostet.

Ron übernimmt die Führung, versucht es durch den Gletscherbruch, muss diese Möglichkeit aber aufgeben, da wir hier wahrscheinlich zwei Tage nur mit der Wegsuche beschäftigt wären. Zusätzlich wissen wir, dass weiter oben noch zwei Bereiche mit großen Spalten liegen. Wir besprechen die Lage und entscheiden abzustiegen, die gesamte Ausrüstung auf die Rucksäcke zu packen und den Spuren der beiden russischen Bergsteiger zum Chotju-Tau-Pass zu folgen, wo wir auf die beschriebene Route stoßen. Um 15:00 Uhr beginnen wir den Abstieg, erreichen um 16:00 Uhr das Zelt, packen dieses und die restliche Ausrüstung auf unsere Rucksäcke, wobei ich die blaue Expeditionstasche mit dem größten Teil der Ausrüstung und dem Essen schultere. Einmal muss ich den Rucksack abnehmen und ihn über eine Gletscherspalte hieven, da ich

nach oben über die Spalte springen muss und ich dieses mit dem schweren Gepäck nicht schaffe. Wie im Wetterbericht vorausgesagt, kommen die Wolken immer tiefer und bringen Graupelschauer, was die Sicht auf dem Gletscher erschwert. Wir können den Pass einigermaßen durch die Wolken ausfindig machen und bauen das Zelt bei dichtem Schneefall mitten auf dem Gletscher auf. Zum Glück müssen wir keinen Schnee schmelzen, weil auf dem Gletscher kleine Bächlein mit bestem Wasser fließen. Ron übernimmt das Kochen, ich bin erschöpft und mir ist kalt. Er meint, es sei auch kein Wunder, da ich wie eine „Gewehr-kugel“ gerannt sei. Meine Isomatte schiebe ich noch in den Biwaksack, um sie etwas besser gegen das Gletschereis zu isolieren und schlafe kurz danach ein. Um den Terminplan nicht zu gefährden, der vom Wetterbericht

**CW:WA**  
werbeagentur

Ingolstädter Straße 12  
85080 Gaimersheim

**Guido Krupka**  
Inhaber

**telefon** 08458-397081  
**telefax** 08458-397083  
**mobil** 0170-2044597  
**mail** guido@cwwa.de  
**web** www.cwwa.de





abhängig ist, entscheiden wir keinen Ruhetag einzulegen, sondern erneut Teile unserer Ausrüstung ins Lager 3 zu tragen. Um 7:30 stehen wir auf und gönnen uns zusätzlich zu unserem Salami-Käse-Brot Frühstück noch ein paar Trockenfrüchte. Um 9.30 Uhr starten wir erneut bei bestem Wetter, mit dem Gedanken, dass heute eine der schwierigsten Etappen vor uns liegt. Wir müssen 1300 Hm bewältigen und der Rücken auf die Westschulter sieht ziemlich steil aus. Laut dem Wetterbericht, den wir im Hotel ausgedruckt hatten, soll erst am Nachmittag schlechtes Wetter kommen. Als Nahrung für unterwegs müssen ein Power-Riegel und ein Snickers reichen. Der Hang über dem Zelt sieht einfach aus, was er auch ist, nur die 300 Hm haben es in sich so früh am Morgen.

Auf einem Rücken angekommen folgen wir diesem, überqueren den abgespaltenen Gletscher und bleiben unter den Felsen die den Rücken

nach Westen begrenzen. Am Fuße der Westschulter angekommen stellt sich die Frage, ob wir die den Felsen in mittelschwerer Kletterei folgen oder ob wir den Bergschrund rechts der Felsen irgendwie überschreiten können. Wir überlisten den Bergschrund über eine Brücke, um danach noch unsere Kletterkünste auf dünnem Eis und brüchigen Steinen auszuprobieren. Den Gedanken zum Abstieg verdränge ich lieber. Wir steigen auf dem Rücken der Westschulter bis ca. 4600 m, als von Westen her uns langsam die Wolken einhüllen. Als der Weiterweg kaum noch zu erkennen ist und ich im letzten Augenblick eine verdeckte Spalte entdecke, gehen wir nur noch bis zu einem markanten Punkt am Rücken. Wir verpacken das Essen in zwei wasserdichte Taschen und vergraben diese im Schnee. Wir versuchen uns die Stelle zu merken und setzen zusätzlich eine Markierung auf dem GPS-Gerät. Um 14:30 beginnen wir mit dem Abstieg und kommen ziemlich schnell runter, auch wenn wir mit stollenden Steigeisen zu kämpfen haben. Das dünne Eis ist in Verbindung mit den Steinen doch einfacher abzuklettern als gedacht. Der weitere Abstieg verläuft auch ziemlich schnell, obwohl jetzt die Wolken uns aus allen Richtungen umhüllen. Damit verfliegt meine Hoffnung, die Schuhe in der Sonne zu trocknen. Ca. 16:30 Uhr erreichen wir das Zelt und beginnen das Essen



vorzubereiten. Zur gleichen Zeit setzt ein Graupelschauer ein. Ich ziehe noch ein paar trockene Klamotten an und esse vor dem Zelt, weil ich keine Lust habe, mich nach dem Essen erneut anzuziehen, um Geschirr zu waschen und die Zähne zu putzen. Heute leisten wir uns den Luxus zweier Instantsuppen und Kartoffelbrei mit Rindfleisch. Ich versuche noch etwas Musik zu hören, bevor ich einschlafe. Am Morgen ist das Wetter erneut wunderschön und eiskalt. Heute wollen wir auf das Kükürtlü-Plateau auf 4800m aufsteigen und unser drittes Lager einrichten. Wir bauen das Zelt ab. Ich bringe die Tasche mit der Schaufel, Essen, Gas für zwei Tage und entbehrliche Ausrüstung an den Gletscherrand hinter einen größeren Stein, laufe zurück zu meinem Rucksack und beginne Ron hinterher zu steigen. Das LCD-Display an meinem Fotoapparat ist in der Zwischenzeit eingefroren. Da mein Rucksack ziemlich schwer ist, komme ich nicht sehr schnell vorwärts, aber auf dem Grat über dem Gletscher hole ich Ron ein. Der abgezweigte Gletscher, der Bergschrund, die Kletterstelle zwischen den Felsen, der Grat und der Rücken sind jetzt schon bekannt und bereiten uns keine Probleme mehr. Bei strahlendem Sonnenschein sehen wir auch die verdeckten Gletscherspalten rechtzeitig und umgehen sie. Ron packt das ganze Essen, das wir am Vortag vergraben hatten, auf seinen



Rucksack. Ich beginne kurz danach mit der Spuarbeit bis ich eine etwa 3-4m breite Gletscherspalte erreiche, die ich ohne Seil nicht überqueren möchte. Wir binden uns ins Seil und Ron beginnt, von mir gesichert, die Gletscherspalte zu überqueren. Er dreht zwei Schrauben ins Eis um mich zu sichern und ich steige nach. Jetzt wird es etwas kalt, aber ich übernehme die Führung und gehe in einem Rechtsbogen auf das Plateau und in Richtung eines Sattels. Vor dem Sattel sehen wir etwas aus dem Schnee ragen, was sich später als das Rad eines abgestürzten Hubschraubers entpuppt. Wir sehen weit und breit keinen besseren Lagerplatz und beginnen mit unseren Tellern eine Mulde im Pulverschnee zu graben. Ca. 16:30 steht das Zelt an zwei Säcken befestigt, die wir vorher mit Schnee gefüllt und noch tiefer eingegraben haben. Wir schmelzen Schnee



für das Abendessen und für den Tee, den wir in der Nacht trinken. Es wird langsam kalt, ich höre erneut etwas Musik und freue mich auf meinen kuscheligen Schlafsack.

## Gipfeltag

Fast jede Stunde wache ich auf und schaue auf die Uhr. Es ist Vollmond und das Zelt ist mitten in der Nacht hell beleuchtet. Erst um 6:15 Uhr stehe ich auf und beginne Schnee zu schmelzen. Heute ist Rons Geburtstag. Ich gratuliere Ihm noch nicht, will es mir für den Gipfel aufheben. Während des Kochens werden meine Füße etwas kalt, was ich aber nicht ernst nehme. Mit einer Flasche Tee, zwei Power-Riegel, einem Biwaksack, Reserve-Socken und Handschuhen im Rucksack, starten wir um 8:00

Uhr in Richtung Norden, um den unteren Ansatz des Nordwestgrates zu erreichen. Wir stapfen durch tollen Pulverschnee, den ich mir beim Skifahren wünsche, aber nicht heute! Nach ungefähr 30 Minuten fühle ich meine Zehen und Fersen nicht mehr.

Da ich heute an meinen Gipfelchancen zweifele und Ron ganz gut in Form ist, entscheiden wir getrennt zu gehen. Ron wünscht mir Glück und nimmt den Nordwestgrat alleine in Angriff. Ich halte an, ziehe mir die Schuhe aus, um mir die Füße warm zu rubbeln. Dies hilft aber nur bis zum Beginn des Grates, wo ich erneut anhalten muss, weil die Zehen kalt sind. Nach einer halben Stunde, sind meine Füße erneut so warm, dass ich Ron folgen kann. Am anfänglich breiten Grat geht es über

## Metzgerei & Partyservice Richard Huber



Münchenerstr. 77a  
 D - 85051 Ingolstadt  
 Tel.: 0841 / 73 73 3 Fax: 0841 / 77 22 0  
 info@partyservice-huber.de  
 www.partyservice-huber.de



beinharten Firn, Eis, Felsen und Pulverschnee aufwärts. Bevor ich mit dem Klettern ungefähr in der Mitte des Grates anfangen, wärme ich erneut die Füße auf. In leichter Kletterei, ungefähr im II Grad gemischt mit Schnee und Eis, geht es am oberen Teil des Grates aufwärts und kurz vor 15:00 Uhr stehe ich hinter dem Gipfelstein mit Stern. Ich bin der einzige Mensch weit und breit. Ron, der offenbar den Gipfel bereits erreichte und sich schon im Abstieg befindet, ist nur noch als Punkt weit unten sichtbar. Er ist ein Stück auf dem Normalweg abgestiegen, um dann durch eine Mulde den Fuß des Nordwestgrates zu erreichen. Auf der breit ausgetretenen und mit Stangen markierten Trasse des Normalweges, kann ich keinen Menschen entdecken. Obwohl das Wetter gut ist, sind schon alle abgestiegen. Lediglich der Wind weht etwas, was ich aber nicht besonders störend empfinde. Ich schieße ein paar Fotos und wechsele die Batterien. Da auf dem eingefrorenen LCD-Display nichts zu erkennen ist, mache zur Sicherheit noch ein paar weitere Aufnahmen. Die Füße sind mir während des Kletterns warm geworden. Ich genieße die Landschaft und lasse die Eindrücke der letzten Tage auf mich einwirken. Nach ca. 30 Minuten trete ich den Abstieg an. Ich will nicht abklettern und entscheide mich, parallel zu dem Grat durch die Nordflanke abzusteigen. Hier finde ich



von Firn über Eis bis hüfttiefem Pulverschnee alles vor. Aber der Abstieg verläuft einfacher und schneller als erwartet. Am Fuß des Grates lege ich die Steigeisen ab und ziehe sogar die Daunenjacke aus, da der Wind nicht mehr weht. Jetzt muss ich nur durch Pulverschnee unseren Zeltplatz in der Mitte des Plateaus erreichen. Nach genau 2 Stunden Abstieg habe ich unser Zelt erreicht, wo Ron schon wartet. Ich gratuliere ihm zum Geburtstag und zum Gipfelerfolg. Er freut sich, dass ich trotz der anfänglichen Schwierigkeiten den Gipfel erreicht habe.

Wir essen ein paar Instantsuppen, Hähnchenrisotto und schmelzen den ganzen Abend Schnee, um ausreichend zu trinken und auch die Nacht ohne Durst zu überstehen.



## Abstieg

Am Morgen ist das Wetter nicht mehr so gut wie in den letzten Tagen. In der Ferne entdecke ich hohe dünne Wolken, die ziemlich schnell näher kommen. Wir lassen uns Zeit, schmelzen Schnee und bereiten das Frühstück vor. Während wir essen, nimmt der Wind zu und die Gipfel beginnen sich in Wolken zu hüllen. Wir packen alles so schnell wie möglich zusammen. Ich merke, dass meine Füße abermals kalt werden. Diesmal nehme ich es ernst und wärme sie vor dem Abstieg noch einmal auf. Der Wind nimmt immer mehr zu, es wird langsam ungemütlich, weshalb wir uns beeilen müssen. Die Brücke über die große Gletscherspalte ist gefroren, ich sondiere sie aber trotzdem mit dem Pickel, bevor ich sie auf dem Hintern hinab rutschend überquere. Beim Abstieg versinke ich mit dem rechten Bein im

tiefen Schnee und verdrehe mir das linke Knie. Beim Auftreten macht sich meine alte Meniskusverletzung schmerzhaft bemerkbar. Langsam setze ich den Abstieg fort. Bei der Kletterstelle über dem Bergschrund bietet Ron mir das Seil an, was ich gerne annehme. Er dreht zwei Schrauben in das Eis und sichert meinen Abstieg über schlechtes Eis und brüchigen Felsen. Auf dem flachen Gletscher unter den Felszacken entdecken wir Spuren von zwei Bergsteigern, die hier übernachtet haben und wieder abgestiegen sind. Wir gehen auf den Gletscher in der Nähe des Chotju-Tau Pass, der inzwischen komplett ausgepopt ist. Ich hole die Tasche, die wir hinter einem großen Stein deponiert hatten. Wir steigen auf dem Gletscher ab, folgen der Moräne, die zwischen dem großen Asau-Gletscher und dem Chotju-Tau Plateau liegt. Kurz bevor die Moräne und der Gletscher in einer Schlucht in Richtung Asau abbrechen, wenden wir uns nach links, um den spaltenreichen Gletscherarm an seiner flachsten Stelle in Richtung eines Sattels zu überqueren. Hier müssen wir ein paar Riesenspalten ausweichen und zum Schluss über schuttbedecktes Eis absteigen. Wir treffen auf den Steinmann mit der Markierungsstange, den ich vor Tagen gesehen hatte. Wir überqueren ein Bächlein mit sauberem Wasser und jeder von uns nimmt 2 Liter mit. Ca.

18:00 Uhr kommen wir im Lager 1 am See unterhalb des kleinen Asau-Gletschers an. Mit der gewohnten Routine brauchen wir weniger als 5 Minuten für den Zeltaufbau. Eine kurze Wäsche im See erhöht mein Wohlbefinden. Wir essen ausgiebig: Kassler, Instantsuppen, Kartoffelbrei mit Rindfleisch und jede Menge Schokokekse. Beim Einschalten findet mein Handy ein Netz, was ich sofort ausnutze und nach Hause telefoniere. Im Schlafsack liegend höre ich erneut Musik bevor ich einschlafe. Um Mitternacht werde ich wach vom Licht der Blitze und dem entfernten Donnerrollen. Noch ist das Gewitter in der Ferne, aber es kommt schnell näher. Ich fühle mich schutzlos und kann auch nichts an der Situation ändern. Während das Gewitter weiter zieht, beginnt es heftig zu regnen. Mein Mund ist trocken und wegen dem Durst wache ich immer wieder auf. Den letzten Schluck Wasser spare ich mir aber ziemlich lange auf. Am Morgen holt Ron Wasser, aber wir liegen noch eine Weile im Zelt. Als der Regen aufhört, fangen wir an zu packen. Während des ganzen Abstiegs regnet es, mehr oder weniger stark. Im Hotel angekommen bekommen wir unser altes Zimmer wieder und genießen die erste Dusche. Wir packen alles aus und legen uns schlafen. Gegen 16:30 fahren wir mit einem älteren Herrn und seinem Bus nach Terskol, holen Geld und trinken

das erste Bier auf einer Terrasse. Pünktlich um 19.00 Uhr gehen wir zum Abendessen, wo wir die einzigen Gäste sind und von der Köchin mit typischem russischen Essen verwöhnt werden

### **Ausklang und Heimreise**

An unserem letzten Tag im Baksan Tal fahren wir mit der Seilbahn hoch, um uns den Normalweg näher anzuschauen. Auf 3900 m bei den Garbashi angekommen sind wir etwas schockiert von den Wohntonnen, dem Geruch und den Bautätigkeiten. Hier treffen wir Alex, einen Bergführer von 7summits.com der Moskowiten über das Wochenende auf den Elbrus führt. Er erzählt uns, dass er 2008 beim Absturz des Hubschraubers dabei war, dessen Rad wir im Schnee im Lager 3 entdeckt haben. Heute findet auch der Elbrus-Lauf statt, den ein Pole in der Zeit von 3 Stunden und 20 Minuten gewinnt. Bei der Talfahrt freuen wir uns über unsere Route über die Westschulter, abseits vom Müll und Schrott der hier rumliegt. Im Hotel angekommen packen wir für die Heimreise. Danach fahren wir mit dem gleichen Taxi wie am Vortag nach Terskol, um Postkarten, Briefmarken und Souvenirs zu kaufen. Auf einer Terasse schreibt Ron die Postkarten, ich trinke erneut ein Bier und wir genießen die letzten Sonnenstrahlen. Das Abendessen nach russischer Hausfrau- art schmeckt vorzüglich und



bildet den Höhepunkt dieses Tages. Am nächsten Morgen ist Alexander, unser Taxifahrer mit deutschen Sprachkenntnissen, früher als vereinbart im Hotel. Nach ungefähr 4 Stunden Autofahrt kommen wir in Pjatigorsk an, wo wir in einem sehr guten Hotel einchecken und die Stadt erkunden. Nach anfänglicher Enttäuschung beim Spaziergang durch Plattenbauten, entdecken wir auch die schönen Plätze des Kurorts aus der Zarenzeit. Am Sonntagmorgen fährt uns Alexander zum Flughafen nach Mineralnyie Vody, wo Ron von der Polizei verhaftet wird, weil angeblich seine polizeiliche Anmeldung nicht ordnungsgemäß ausgefüllt ist. Erst gegen Zahlung einer „Geldstrafe“ von 100\$ kommt er kurz vor Ende des Check-in frei. In der War-

tehalle gibt es noch eine interessante Begegnung mit einem taubstummen japanischen Bergsteiger, der schon am Süd- und Nordpol war und am Vortag den Elbrus bestiegen hat.

Der gesamte Rückflug über Moskau nach Frankfurt verläuft ohne irgendwelche Zwischenfälle, aber erst nach der Einreise nach Deutschland, auf der Heimfahrt nach Ingolstadt hat Ron wieder die Kraft zu lachen.

Klaus Petzak

## AUF ÖTZIS SPUREN:

### Similaun, Finailspitze und Kreuzspitze

Das Wetter im vergangenen August kann man stellenweise nur als schlechten Witz bezeichnen, und auch in den Alpen gab es nicht oft Gelegenheit zu längeren Touren, da ein stabiles Hoch nicht wirklich anzutreffen war. Belohnt wurde unser Warten und das tägliche Vergleichen der verschiedenen Online-Wetterdienste aber am Ende doch noch – mit 3 Tagen Kaiserwetter. Am Donnerstag, dem 19. August, war für uns (Anja, Richard und Max Schuster) klar, dass am Wochenende bis zum Montag, dem 23.08.2010, ein Zwischenhoch sicher über den Alpen liegen würde. So wurden die Rucksäcke gepackt, und am Freitag nach Vent im Ötztal aufgebrochen. Der Aufstieg von dort auf 1894m zur Martin-Busch-Hütte (2501m) zog sich doch recht lange hin, da das hintere Niedertal wie der Name schon ahnen lässt, sehr weit hinten liegt. Nach einer Verschnaufpause beschlossen wir aber gleich noch zur Similaunhütte (3019m) weiterzugehen, um dem Ziel des nächsten Tages, dem Similaun, möglichst nahe zu kommen. Wohl nur noch vom Gedanken an das erste Hüttenbier beflügelt, quälten wir uns einen nicht wirklich als schön zu bezeichnenden Moränenweg am Ende des Tals unter der Similaunhütte nach oben. Der Höhenunterschied zu Ingol-

stadt, der an diesem Tag überwunden wurde, machte sich doch bemerkbar. Die Hütte war sehr gemütlich, die Stimmung ausgezeichnet und wir fielen zur üblichen Hüttenruhezeit in unsere Lager.

Am nächsten Tag der Angriff auf den ersten Gipfel unserer Bergierde: Aufstehen um 6.00 Uhr, Abmarsch um 7.00 Uhr, Anseilen und Anlegen der entsprechenden Ausrüstung um 7.15 Uhr, und nach einem völlig unproblematischen Aufstieg bei besten Verhältnissen über den Normalweg und den Niederjochferner (keine Spalten oder Randkluften aufgrund des reichlich vorhandenen Schnees am Gletscher) erreichten wir nach dem herrlich geschwungenen, aber komfortablen Gipfelgrat das Gipfelkreuz auf 3606m so gegen 10.00 Uhr. Trotz des Andrangs auf den Gipfel mit Seilschaften, die sich aus allen Himmelsrichtungen heraufschlängelten, gab es kein Gedränge und man konnte die atemberaubende Aussicht auf Weißkugel, Wildspitze, Hintere Schwärze, Zebra, Ortler etc. genießen. Nur einige wenige Wol-





ken an manchen benachbarten Gipfeln „störten“ das ansonsten perfekte Panorama. Der Abstieg erfolgte auf gleichem Wege zurück und nun galt es immerhin zwei sich in der Zwischenzeit geöffnete Spalten mit zwei großen Schritten zu überwinden. Das Abendprogramm auf der Hütte mit Rotwein etc. ließ sich erneut sehr gemütlich gestalten.

Nächster Morgen, Sonntag. Der erneut strahlend blaue Himmel lockte uns zur Finailspitze (3514m). Unterwegs machten wir Pause am Ötzi-Denkmal am Hauslabjoch (3208m) und genossen die Tiefblicke nach Italien und die Fernblicke zum Similaun hinüber. Da wir über eine Stunde später aufgestanden sind als am Vortag, kamen wir



auch dementsprechend später los und der Gipfel gehörte erst kurz nach 11.00 Uhr uns; was aber aufgrund des fehlenden Gletscheranstiegs keine Rolle spielte. Lediglich ein größeres Eisfeld am Fuße der Finailspitze war laut Karte ein „Gletscher“, das allerdings problemlos überwunden werden konnte. Da war der Gipfelgrat (Nordostgrat) schon beeindruckender: steil und ausgesetzt, durchgehend im II. Schwierigkeitsgrad baute er sich vor uns auf. Loses Geröll und keine Sicherungen kamen dazu, dennoch konnte man mit sicherem Gefühl nach oben zum Gipfelkreuz klettern. Immerhin gab es hier ein Gipfelbuch (im Gegensatz zu Similaun und Kreuzspitze), um „DAV Ringsee“ eintragen zu können. Die Aussicht war wieder schlichtweg atemberaubend. Der Rückweg erfolgte wie der Aufstieg zurück zur Similaunhütte. Nach einer Pause stiegen wir noch ab zur Martin-Busch-Hütte, da das letzte Ziel unserer Tour entweder Hintere Schwärze oder Kreuzspitze sein sollte. Da der Wetterbericht für den Montag bereits am Nachmittag Gewitter voraussagte und das Barometer sich im freien Fall befand, entschieden wir uns nach dem gewohnt gemütlichen Abend für die Kreuzspitze am nächsten Morgen. Unterwegs fanden wir noch beim Abstieg über den Niederjochferner unterhalb der Similaunhütte mitten am Gletscher Knochen und wählten

uns schon der Ötzi II Sensation nahe; allerdings ließen die vielen Konservendosen (Haltbarkeitsdatum 1956), Tierknochen, Feuerstellenreste, Kämme etc. eher auf ein Nachkriegsbergsteigerlager schließen.

Montag morgen: Der über 900 Höhenmeter lange Anstieg von der Hütte zur Kreuzspitze war problemlos, gut markiert; aber eben sehr lang. In 3300m Höhe standen wir endlich an dem Sattel, von dem der Gipfelgrat abzweigt und man hinunter ins Paralleltal zur Wildspitze schauen kann. Der steile und nicht übermäßig breite Grat hinauf verdeckte bis fast zum Schluss das Gipfelkreuz auf 3455m Höhe, welches spektakulär an einer steilen Kante steht. Die Kreuzspitze ist nicht umsonst als Aussichtsberg bekannt; deswegen erspare ich mir hier weitere Ausführungen (ich würde mich wiederholen was die Gipfel in der Rundumsicht betrifft; allerdings möchte ich ergänzen, dass man auch alle anderen Hütten des Ötztals von der Kreuzspitze

sehen konnte, Breslauer Hütte, Brandenburger Haus, Hochjochhospiz etc.) Aufgrund der aus Süden pünktlich ab Mittag aufziehenden dunklen Wolken, welche über die Similaunscharte drückten, gestaltete sich unsere Gipfelrast vorsichtshalber als kurz und es ging wieder hinab zur Martin-Busch-Hütte. Von dort stiegen wir noch ab, fuhrten heim nach Ingolstadt und stießen auf unsere 3 Gipfel in 3 Tagen des nächstens an. Nach einigen vergeblichen Versuchen aufgrund Schlechtwetters in den letzten Jahren ist es uns endlich geglückt, diese Runde zu gehen und man kann sie nur jedem anderen dringend empfehlen! Landschaftlich bei gutem Wetter definitiv ein Hochgenuss, der seinesgleichen sucht! Und mit den Worten von Karl Felderer möchte ich schließen:

*„Herrlich war's so frank und frei, Herz und Augen offen, fern von al-lem Weltgeschrei! Daß es wieder bald so sei, will ich freudig hoffen!“*

Maximilian Schuster



## GR20 SENTIERS DE GRANDE RANDONNE

### Weitwanderweg auf Korsika

**„Erstens kommt es anders, als man zweitens plant!“**

Geplant war eine Trekkingreise nach Ladakh mit der Besteigung des Stok Khangri als krönenden Abschluss, aber die Überschwemmungskatastrophe in Pakistan hat auch Ladakh nicht verschont. Das Auswärtige Amt hat von Reisen dorthin abgeraten und namhafte Trekkingagenturen haben die Reisen vorübergehend ausgesetzt. Nun mussten wir uns ein neues Urlaubsziel ausdenken! Gerald hatte die zündende Idee mit dem GR20 auf Korsika. Der GR20 ist die bekannteste Wanderroute durch Korsika und wohl zugleich einer der berühmtesten Weitwanderwege in Europa und führt von Calenzana im Nordwesten der Insel über ca. 215 km und ungefähr 12000 Höhenmeter nach Conca im Südosten. Am Abend des 11. September fahren wir umweltverträglich mit dem Zug nach Livorno und setzen von dort mit der Corsika -Sardinien-Ferry nach Bastia über. Beim einen oder anderen stellen sich bereits erste Zweifel ein („Hätte ich nicht lieber doch auf das zweite Paar Reservesocken verzichten sollen?“) denn Zelt, Kochgeschirr, usw. sind doch ein beachtenswerter Gewichtungsfaktor. Mit dem Schnellbus „Rapid Bleu“ starten wir nach Santa Lucia de Porte Vecchio. Von hier sind es noch ca. 7 Kilometer

nach Conca, unserem Einstieg in die 15-tägige Wanderung. Im Gegensatz zur eigenartigerweise üblichen Nord-Südbegehung wählen wir Conca als Startpunkt, weil der erste Anstieg sanfter verläuft, die Höhepunkte des korsischen Gebirges zum Ende der Tour kommen und wir nach Norden gehen und somit die Sonne im Rücken haben. Eine erste Schwierigkeit es fährt saisonbedingt kein Bus mehr nach Conca. Wo kriegen wir jetzt ein Taxi her? Die Frage war uns wohl im Gesicht gestanden, denn zielsicher kommen zwei Franzosen aus Marseille auf uns zu, ebenfalls hoch aufgepackt, und in kürzester Zeit sitzen wir zu siebent im Taxi nach Conca. Bis zu unserem ersten Etappenziel Rifuge Paliri sind es 6 Stunden Gehzeit. Die Gehzeiten im Führer stimmen gut mit unserer Marschleistung überein. Da es nur im Bereich der Rifuges und Bergerien erlaubt ist zu campen, denn wir bewegen uns in einem Nationalpark und der Naturschutz wird sehr ernst genommen, ist es ratsam, sich an die Etappeneinteilung zu halten. Der Weg ist ausgesprochen gut gekennzeichnet. Auch Quellen an denen man den Wasservorrat auffüllen kann sind bezeichnet. Lebensmittelvorräte können immer wieder an den Rifuges



nachgekauft werden. (Um diese Jahreszeit jedoch nicht mehr an jedem, wie wir später noch feststellen mussten.) Rifuges sind vergleichbar mit kleinen Berghütten. In der Regel steht eine, allerdings sehr begrenzte, Anzahl von Schlafplätzen im Lager zur Verfügung. Ohne Vorbestellung besteht oftmals jedoch keine Chance einen solchen zu ergattern. An manchen Rifuges ist es sogar trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit schon schwierig noch einen vernünftigen Platz für's Zelt zu finden.

Die Übernachtungskosten belaufen sich in der Hütte auf 10- und auf dem Biwakplatz auf 5 Euro. In dem Übernachtungspreis ist der Wellnessbereich mit Kaltduche und manchmal auch Warmduche, sowie der Gaspreis für die Kochmöglichkeit innerhalb oder auch außerhalb, und die Benutzung vorhandenes Geschirr, mehr oder weniger umfangreich und funktionell, inklusive. Bei rechtzeitigem Eintreffen besteht oftmals die Möglichkeit ein fertiges warmes Essen zu bekommen.

### 1. Tag:

**Conca-Refuge de Paliri 1055m;  
Gehzeit 6 Stunden, 12 Kilometer**

Der steile Anstieg führt zunächst durch Conca auf die Punta d'Ortu zu. Durch Niederwaldzone und Macchia hoch zur Bocca d'Usciolu, der schweißtreibende Abschnitt der ersten Etappe. Auf der anderen Seite wartet die korsische Wildnis auf



den Wanderer. Wir durchqueren einen Abschnitt der vor Jahren von einem Waldbrand heimgesucht wurde, aber die Natur holt sich das Gelände schnell zurück.

Vorbei an

einer Quelle und einer Bergerie (Schäfferei) zieht sich der Weg langsam höher. Die Landschaft ändert sich allmählich. Die Felsblöcke nehmen zu, große Granitquader tauchen auf. Der Weg durchquert einen Kiefernwald und tritt in die Steinwelt der Punta di Monte Sordu ein und senkt sich danach zur Bocca di Monte Bracchiutu ab. Es dauert nun nicht mehr lange und wir erreichen das herrlich, in einem Wald aus Birken und Kiefern, gelegene Refuge de Paliri. Das Wasser aus der nahegelegenen Quelle, unglaublich wie gut es schmeckt! Auch nicht zu verachten nur sehr viel teurerer „Pietra“, ein korsisches Bier, das auch den Ansprüchen bayerischer Kehlen durchaus gerecht wird. Zusammen mit korsischer Wurst

und Schinken, Gulasch mit Nudeln und als Nachspeise Ziegenkäse weckt es unsere Lebensgeister und wir können nach einer ruhigen Nacht im Zelt und einem überwältigend schönen Sonnenaufgang die 2. Etappe in Angriff nehmen.

**2. Tag:**  
**Refuge de Paliri -Refuge Asinao;**  
**Gehzeit 7 Stunden, 14 Kilometer**



Wir steigen auf den Col de Finosa, der die Paliri Kette durchschneidet. Der Blick von hier auf das Bavella-Massiv ist atemberaubend. Nun geht es hinunter zum Volpa-

jola den wir auf einer Brücke überqueren. Hier bietet sich ein gute Möglichkeit zum Baden und Waschen, die wir ausgiebig nutzen. Bald erreichen wir den Col de Bavella, ein Touristenziehungspunkt und Ausgangspunkt für Kletterer um am Bavella-Massiv zu klettern. Wir machen eine Kaffeepause und ergänzen unseren Lebensmittelvorrat. Hier teilt sich der GR20 in eine Normalroute und eine alpine Variante. Wir wählen die alpine Variante entlang der Aiguilles de Bavella. Die Überquerung einer steilen, abschüssigen Felsplatte ist mit Eisenketten ge-

sichert. Der Ausblick vom Col de Pargolo ist fantastisch. Über die Bavella-Nadeln geht der Blick bis zum Tyrrhenischen Meer und weit ins Landesinnere. Am Hang oberhalb des Rau d'Asinao treffen wir wieder auf die Normalroute und erreichen nach Kilometer das Refuge d'Asinao. Wir sind heute zu spät daran um ein Abendessen zu bekommen, so kaufen wir beim Hüttenwart Ravioli, Bier und Wein und schon ist die Verpflegung gesichert.

**3. Tag:**  
**Refuge d'Asinao-Refuge d'Usciolu;**  
**Gehzeit 9 Stunden, 15 Kilometer**

Dieser Abschnitt ist wandertechnisch eine der leichtesten, aber der längste des GR20 und beginnt mühsam mit einem steilen Anstieg am Morgen geradewegs hinauf auf den Monte Incudine 2134m. Zum ersten Mal befinden wir uns auf über 2000 Meter und Korsika liegt uns in einem eindrucksvollen 360° -Panorama zu Füßen. Nach dem Abstieg über den Col de Luana queren wir einen weiteren Weitwanderweg, Mare a Mare Centre. Der Weiterweg ist sehr reizvoll und führt durch das einst stark genutzte Hochweideland des Plateau de Coscione. Auf diesem Plateau finden sich eine Reihe Hochmoore, die sogenannten Pozzines. Plötzlich ändert sich die Landschaft, es wird kahler und felsiger, viele Stellen sind exponiert und wir klettern einmal links und einmal rechts vom Grat. An einigen

Stellen sind Seilsicherungen. Der Wind am Grat ist so stark so dass wir wegen des schwere Rucksacks mit dem Gleichgewicht zu kämpfen haben.

#### 4. Tag:

**Ref. d'Usciolu – Ref. San Pietro di Verde; Gehzeit 7 Stunden, 14 Kilometer**

Die Etappe ist relativ ausgesetzt, da sie großteils in Kammlage verläuft. Der Anstieg auf den Monte Formicola ist leicht und gerade richtig zum morgendlichen Aufwärmen. Der Abstieg verläuft entlang des Nordkamms zur Bocca di Laparu. Hier füllen wir unsere Wasservorräte auf, denn der zweite Teil des Tages ist weitaus schwieriger. Der Weg windet sich 500 Höhenmeter zur Punta di Capella (2042m) hinauf um dann 200 Meter hinunter zum Ref. de Prati zu führen. Da wir gut in der Zeit liegen beschliessen wir noch bis zum Ref. du Col de Verde abzusteigen. Hier quartieren wir uns im Refuge ein und bestellen unser Abendmenue. Nach der ausführlichen warmen Dusche ist Putz- und Flickstunde. Günther musste bereits unterwegs an seinem historischem Rucksack die kaputte Hüftgurtschnalle durch einen Reparaturriemen ersetzen. Gut dass wir alles dabei haben: Nadel und Zwirn, Schnur und Kabelbinder. Das Abendmenue ist ein Gedicht, der Myrthenschnaps eines französischen Bergfreunds rundet das opulente Mahl ab.

#### 5. Tag:

**Ref. Pietro di Verde -Ref. De Capanelle, Gehzeit 6 Stunden, 11 Kilometer**

Vom Col de Verde gehen wir zunächst durch den Foret de Marmano. Der Weg steigt langsam an und gibt immer wieder schöne Blicke auf das Massiv des Monte Renoso und seiner Vorberge frei. Für etwa eine Stunde müssen wir die Regenbekleidung anziehen, das erste und einzige Mal auf dieser Tour. Bergauf, bergab und auch mal eben, über mehrere Bäche hinweg führt der Weg durch ausgedehnte Kiefern- und Birkenwälder. Am frühen Nachmittag erreichen wir das Gite d'Etape U Fugone in wenig einladender Umgebung, denn der Wald ist stellenweise zur Schaffung des Skigebiets von Ghisoni abgeholzt worden und die Hänge erodieren nun.

#### 6. Tag:

**Ref. De Capanelle -Col de Vizzavona, Gehzeit 5 Stunden, 13 Kilometer**

Wie schon am Vortag beeindruckt uns die Kiefernwälder. Wir passieren die Bergerie de Scarpacceja, die sich unter eine gewaltige Felswand duckt. Der einzige nennenswerte Anstieg ist der zur Bergerie d'Alzeta. Von der Bocca Palmente genießen wir eine herrliche Aussicht auf den Monte d'Oro und das korsische Zentralmassiv. Der Abstieg nach Vizzavona, wo der südliche Abschnitt des GR 20 endet und



der nördliche beginnt. Der Ort ist der einzige im Gesamtverlauf des GR 20 der an einer Eisenbahnstrecke liegt. Da sich Bahn und Bus im Generalstreik befinden kann Günther nicht so ohne weiteres seine geplan-

te Heimreise antreten. Wir quartieren uns gegenüber des Bahnhofs im Ref. de la Gare ein, genießen den sonnigen Nachmittag im Caffee am Bahnhof und verdösen die Zeit bis zum Abendessen.

## 7. Tag:

**Col de Vizzavona Ref. d'Onda, Gehzeit 6 Stunden, 10 Kilometer**

Da der Streik anhält beschließt Günther den Tag sinnvoll zu nutzen und geht erst einmal mit uns mit.

Durch dichten Kiefernwald gelangen wir zur Cascade des Anglais, dem wahrscheinlich bekanntesten Wasserfall Korsikas. Weiter geht es in stetiger Steigung schweißtreibend das Angonetal aufwärts auf den Kamm der Crete Muratellu. Der Gipfel de Monte d'Oro scheint zum Greifen nahe. Hier trennen sich



**Christl**  
Ihr Bäcker

### Zum Wandern gehört a richtige Brotzeit!

- 15 Brotsorten zur Auswahl
- **alle** Brotsorten nach hauseigenem Rezept und mit hauseigenem Natursauerteig hergestellt
- wir verarbeiten **keine Fertigmischungen!!**

**Münchenerstr. 73 • Regensburgerstr. 258  
Zuchering-Karlskronerstr. 4 • Manching-Gesundheitszentrum**

nun endgültig die Wege. Günther und Martin (seine neuen Schuhe sind eine halbe Nummer zu klein und dementsprechend die Blasen zu viel) verabschieden sich und gehen über den Gipfel zurück nach Vizzavona. Zu dritt durchwandern wir nun eine weite Felslandschaft zum schön gelegenen Refuge d'Onda mit der angrenzenden Bergerie, wo die Wanderer im Pferch zelten, umgeben von den Ziegen und Schafen.

### 8. Tag:

#### **Ref. d'Onda -Ref. de Pietra Piana, Gehzeit 6 Stunden, 10 Kilometer**

Für diese Tagesetappe wählen wir die Alpinroute über die Bocca a' Meta und die Punta Muracce zum Ref. de Pietra Piana, das sich in einer traumhaften Lage inmitten der Felswelt des korsischen Hochgebirges mit wunderschöner Aussicht auf das Manganelutal befindet.

Der Guardian des Refuge ist schon damit beschäftigt sein Refugium winterfest zumachen, seine Lagervorräte sind schon ziemlich dezimiert, es gibt weder Bier noch Wein, wir kaufen Thunfisch in Dosen und Nudeln für das Abendessen, das wir in der Küche des Refuge zubereiten. Während des Abendessens zieht es zu und es beginnt zu regnen.

Mit der Hoffnung, dass es über Nacht ausregnet ziehen wir uns in die Zelte zurück und lassen uns von den Regentropfen in den Schlaf trommeln.

### 9. Tag:

#### **Ref. de Pietra Piana -Ref. de Manganu, Gehzeit 6 Stunden, 10 Kilometer**

Als wir am Morgen aus dem Zelt kriechen hängen dicke schwere Wolken über dem Tal und der Monte Rotondo, der zweithöchste Berg Korsikas, ist in Wolken gepackt. Zu unserem Glück regnet es nicht. Diese Etape ist die vielleicht schönste des gesamten GR 20. Von der Hütte geht es zunächst aufwärts auf die Bocca Muzella auf über 2200 Meter, der Höhenweg führt über den kleinen Lac de Rinsa und erreicht schließlich den Kessel des bekanntesten korsischen Bergsees, des Lac de Melo. An den steilen Wänden über dem See hängen einige Kletterer in den Seilen. Am Lac de Capitellu vorbei geht's steil hinauf zum höchsten Punkt des GR20, der Breche du Capitellu. Der Abstieg zum Ref. de Manganu ist genauso steil wie der Aufstieg und geht mächtig in die Knie. Über den Tag hat sich die schwere Bewölkung aufgelöst und so sitzen wir in der wärmenden Nachmittagssonne vor dem Refuge und genießen den Abend.

### 10. Tag:

#### **Ref. de Manganu -Castel de Vergio, Gehzeit 6 Stunden, 14 Kilometer**

Nach einer sternklaren Nacht erwartet uns ein strahlender Morgen. Das Frühstück ist mit 5 Zwieback etwas spärlich und so hoffen wir an der nächsten Ber-

gerie die Essensvorräte ergänzen zu können.

Vom Refuge erfolgt ein kurzer Abstieg zur Bocca d'Acqua Ciarnente. Als wir in den Wiesen der Bergerie de Vaccaja den Rauhref im Sonnenlicht silbern glitzern sehen ist uns auch klar, warum uns in der letzten Nacht etwas kühl war.

Die weidenden Pferde und die sanften Hügel erinnern uns an die Mongolei. An der Bergerie fragen wir nach Lebensmittel, aber umsonst.

So ziehen wir weiter durch das Tal des Tavignano zum Lac de Nino, ein idealer Rastplatz vor dem Aufstieg zur Bocca a Reta. Der Weg verläuft streckenweise auf einem alten Maultierpfad entlang des Kamms Richtung Col de Saint Pierre. Wieder ändert sich die Landschaft signifikant.

Die Wälder des Golotals rücken näher und dahinter erkennt man den Col de Vergio und in der Ferne das Monte Cinto Massiv. Auf dem schmalen und abschüssigen Pfad zur Bocca beharren einige Pferde auf ihr Wegerecht.

In der Gite des Castel de Vergio können wir nicht nur ein hervorragendes Dinner genießen sondern auch noch den Luxus einer Waschmaschine in Anspruch nehmen.

Zusammen mit der heißen Dusche ist es fast eine Entschädigung für eine fast schlaflose, weil schnarchenerfüllte, Nacht im Mehrbettzimmer.

### 11. Tag:

**Castel de Vergio -Bergerie de Vallone, Gehzeit 8 Stunden, 15 Kilometer**

Der befürchtete Regen ist ausgeblieben, der Himmel jedoch wolkenverhangen. Der Weg führt durch die nördlichen Ausläufer des Foret Domaniale de Valdu Niellu über die Bergerie de Radule folgt dann dem eindrucksvoll in den Fels geschnittenen Flussbett des Golo. Immer windiger und kälter wird es, und als kurz vor der ehemaligen Bergerie de Tula der Weg vom Golo abbiegt und steil bis unterhalb der Punta Silvastriccia ansteigt, fängt es auch noch an zu nieseln.

Wir sind deshalb sehr froh, dass der einsame Guardian im Ref. Ciuttulu di i Mori nur bärbeisig aussieht. Er lässt uns außerhalb der Öffnungszeiten in den blitzsauberen und urgemütlichen Aufenthaltsraum und wir können Kaffee und Soupe de Korse haben. Schon wird es wieder warm ums Herz. Auch das Wetter entschließt sich zur Besserung und so genießen wir es durch wilde Felspartien hinab zum Wald von Albertace zu steigen, durch den der größte Teil des weiteren Streckenabschnitts verläuft. Schließlich erreichen wir die schön gelegene Bergerie de Vallone. Zwischen dem Zeltaufbau und dem opulenten Abendessen Riesenüberraschung: Anstatt der erwarteten kalten Dusche im Holzhäuschen warmes Wasser -Luxus pur!

**12. Tag:****Bergerie de Vallone -Haute Asco,  
Gehzeit 7 Stunden, 8 Kilometer**

An der Bergerie herrscht an diesem Morgen Aufbruchstimmung. Zwei Esel bekommen die hölzernen Tragegestelle verpasst und werden beladen. Die Saison scheint hier oben gelaufen zu sein. Was hatten wir doch für ein Glück! Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg Richtung Ref. Tighjiettu. Die heutige Etappe durch die Cirque de la Solitude ist der Strecke nach die kürzeste, aber technisch gesehen die schwierigste des gesamten GR20 und wir brauchen gutes Wetter. Direkt hinter dem Refuge beginnt der unbarmherzig steile Aufstieg durch die Felswelt der Punta Minuta, dem westlichen Nebenberg des Monte Cinto. An der Punta Minuta



ist der zweithöchste Punkt mit 2218m erreicht. Nun folgt der „Kessel der Einsamkeit“. Einem steilen Abstieg in den Kessel folgt ein ebenso steiler Ausstieg zum Col de Perdu. An einigen Stellen sind Seilsicherungen und Ketten angebracht. Bei Regen und Schnee ist der Abstieg in den Kessel auf den abwärts geschichteten Felsen eine echte Herausforderung.

Vom Col de Perdu geht es noch einmal steil hinunter zum ehemaligen Ref. d'Altore und dann gemütlich hinaus zum Wintersportort Haute Asco. Dort versorgen wir uns im Ref. d'Asco Stagnu mit Lebensmittel, da uns bereits auf dem Ref. Manganu Wanderer berichtet haben, dass das nun folgende Refuge bereits geschlossen ist. Bevor wir unsere Zelte aufbauen bestellen wir im Hotel nebenan unser Diner. Wir verspeisen bei schöner korsischer Musik und einer guten Flasche Wein das beste Diner auf der gesamten Strecke. Das war der Tag der Superlativen auf Korsika!

**13. Tag:****Haute Asco -Refuge de Carozzu,  
Gehzeit 6 Stunden, 7 Kilometer**

Diese Etappe besteht im Prinzip nur aus einem langen Anstieg mit etwa 600 Höhenmetern und einem noch längeren Abstieg mit etwa 800 Höhenmetern. Es lohnt sich öfter stehen zu bleiben und die Aussicht zu genießen, die zuerst auf das Monte Cinto Massiv und das darunter

liegende Ascotal beschränkt ist, jenseits des Col de Stagni aber bis in die Balagne hinausgeht. Vom Col de Stagni machen wir einen kurzen Abstecher auf die Muvrella. Zurück am Col de Stagni erreichen wir bald den idyllisch gelegenen Lac de la Muvrella. Der Abstieg von dort zum Rau de Spasimata ist steil und stellenweise mit Seilsicherungen versehen. Am Ende des felsigen Abschnittes überspannt eine lange Hängebrücke den Rau de Spasimata der hier herrliche Gumpen bildet. Also raus aus den Klamotten und rein in die Wanne -und ganz schnell



wieder raus! Ein wenig in der Sonne trocknen und weiter zum Refuge de Carozzu, das auf einer Terrasse oberhalb der Ausläufer des Foret de Bonifatu liegt und einen herrlichen Blick aufs Figarellatal und das Capu Piana in der Balagne bietet.

## 14. Tag:

**Ref. de Carozzu – Ref. d’Ortu di u Piobbu, Gehzeit 7 Stunden, 8 Kilometer**

Nach dem Frühstück, mit Nudeln in Tomatensoße in der dusteren Hütte, beginnt der endlos erscheinende Aufstieg. Bald nachdem wir das Refuge verlassen haben, lassen wir auch den Wald hinter uns und sind wieder in der Welt der Felsen. Nahezu 600 Höhenmeter am Stück liegen vor uns, ehe wir den Col de Carozzu erreichen. Hier oben pfeift uns ein eiskalter Wind um die Ohren.

Entlang zweier Kämme geht es weiter zum Col d’Avartoli und unterhalb eines weiteren Kammes, nach wie vor steigend zum Col de Piccaia. Plötzlich sind wir oben.

Im Norden liegt zwar noch das Monte Grosso Massiv, aber im Westen schweift der Blick über die liebliche Landschaft der Balagne. Die ganzen Höhenmeter, die wir uns hochgekämpft haben müssen wir nun beim Abstieg ins Mandriacciatal wieder aufgeben. Die von Wasser überflossenen Felsen sind hie und da von Eis überzogen. Von hier ist es noch ein kurzer Anstieg zum Refuge d’Ortu di u Piobbu, das zwar schon nicht mehr bewirtet ist, aber der Aufenthaltsraum ist geöffnet und Kochen und kalt duschen geht auch noch. Der letzte Sonnenuntergang vor der morgigen letzten Etappe ist an Schönheit kaum zu überbieten.





### 15. Tag:

#### **Refuge d'Ortu di u Piobbu – Calenzana, Gehzeit 7 Stunden, 10 Kilometer**

Der letzte Tag am GR20 ist angebrochen. Nach einer kurzen Talquerung geht es permanent bergab, über den Col de Basiguellu und den Col Saltu. Nach 15 Tagen in der korsischen Berg einsamkeit lockt das Meer. Calenzana wirkt auf uns wie eine große Stadt. Als erstes zünden wir in der nächstgelegene Kirche, St. Antoine de Padue, für jeden eine Kerze an, als Dank für die unfallfreie Bergtour. Als nächstes gönnen wir uns ein gutes Mittagessen. So, wie kommen wir nun nach Calvi? Der Busverkehr ist bekanntermaßen eingestellt. Dann gehen wir halt die letzten 10 km auch noch!

Am Ortsende entschlossen wir uns dann doch den Daumen zu zeigen Es dauert nicht lange bis ein Auto hält und die Fußstrecke für uns auf die Hälfte verkürzt. Die letzten Kilometer, Zeit zum „Auslaufen“ für die Beine, das Herz und den Kopf, denn die hatten doch einiges zu tun mit diesem herrlichen Flecken Erde.

***Wir, Hannelore, Günther, Martin, Gerald und Gottfried, wünschen Euch für 2011 schöne und unfallfreie Bergtouren***



# ERSTER „AUSFLUG“ DER „JUNGEN SENIOREN“

mit Roger als Wandergruppenleiter !



absolvierte noch schnell den Wanderleiterkurs und bietet nun auch Wanderungen für die Eltern der Junioren – praktisch für „junge Senioren“ an. Die erste Tour mit anfangs 8 Teilnehmern (vorwiegend Eltern aus der Familiengruppe) führte nach Oberammergau auf das „Ettaler Mandl“ (1.633 m). Pünktlich um 8.00 Uhr war Abfahrt an der

Saturn-Arena. 2 Stunden später waren wir schon startklar am Parkplatz des Kloster Ettal. Roger appellierte zum letzten Check: „Werner, was macht Dein Knie“, „Klaus, geht’s mit Deiner Nase, kriegst Luft?“, „Geh ich kurzärmlig oder langärmlig, die Nieren sollten aber warm bleiben!“... Nachdem das Kapitel Gesundheit ab-

gehakt war, starteten die „Jungsenioren“ bei strahlend blauem Himmel, Sonnenschein und warmen Temperaturen. Nach ca. 200 Höhenmetern musste Jürgen umkehren; er hatte sich bereits 2 Blasen gelaufen, die ihm trotz Tapen Beschwerden bereiteten. Schade. Wir 7 stiefelten weiter. Die Tour auf das Ettaler Mandl ist eine relativ einfache Wanderung meist durch den Wald bis zum auffallend herausragenden Felszahn (ca. 60 m) des Ettaler Mandl. In leichter Kletterei, die allerdings etwas Erfahrung voraussetzt und durch die Sicherung mit Ketten erleichtert wird, aber nicht unterschätzt werden sollte, erreichten wir das Gipfelkreuz – wobei ich selbst auf ca. halber Strecke im Felsen umkehrte, ich fühlte mich plötzlich überfordert. Roger brachte mich wieder zurück auf „sicheren“ Boden und kletterte anschließend wieder los, den anderen hinterher. Ich wartete - in der Sonne liegend - auf die Rückkehr der Truppe. Die Aussicht auf dem Gipfel muss grandios sein, von dort sieht man hinüber zu einem zweiten Felsturm, dem Ettaler Weibl. Tief unterhalb glitzert das blaue Auge des Soilasees. Die Sicht ging laut der anderen im Norden über die Seen, Staffel-, Riek-, Ammer- und Starnberger See bis München und im Süden



breiteten sich die Ammergauer, das Wettersteinmassiv und das Karwendel aus.

Trotz herrlichem Bergwetter waren kaum Wanderer unterwegs, so dass es auch am Kraxelfelsen weder beim Aufstieg noch beim Abstieg zu grotesken Wartesituationen kam.

Nach einer gemeinsamen Pause wanderten wir noch weiter Richtung Laaber-Berggaststätte (ca. 45 Min). Dort angekommen haben wir alle unsere Nase an die Fenster der geschlossenen Berggaststätte gedrückt, ob denn nicht doch jemand da sei, der uns das verdiente „Radler“ einschenkt. Pech gehabt, wir begnügten uns dann mit leckerem Wanderleiter-Apfeltee und genossen die Sonne – man bedenke, wir hatten Mitte November noch so einen sonnigen Tag !

Als Rückweg wählten wir die gleiche Route wie beim Aufstieg. Wieder unten angekommen wagten sich Silke, Roger und ich noch in ein Kneipp-Becken am Ettaler Kloster. Anfangs kühl und erfrischend, dann prickelnd und schlagartig eiskalt bis zur Schmerzgrenze, so haben wir den Kneipp-Gang erlebt, dafür dann aber um so wärmer wieder im Schuh.

Erwähnenswert ist auf alle Fälle unsere Wanderzeit; angegeben wird die Tour mit ca. 2 ½ Stunden, wir rüstigen „Jungsenioren“ haben die Zeit um eine halbe Stunde unterschritten – und keiner hing am Sauerstoffgerät. Nein, viel lieber sind wir

anschließend noch auf ein Radler in die Ettaler Schaukäserei eingekehrt und haben uns dort noch lecker Käse und Joghurt für zu Hause mitgenommen.

***Es war eine wunderbare Tour, bei Traumwetter Mitte November, mit „rüstigen“ Teilnehmern, jeder für sich mit eigener „Aura“, gell Roger! Vielen Dank und wir freuen uns auf weitere Touren !!!***

Claudia Keller

### **ANMERKUNG!!!**

***Die Teilnahme an den Touren ist weder auf Mitglieder der Familiengruppe noch auf „rüstige Jungsenioren“ begrenzt. Jedes Alter und egal ob er mich kennt oder nicht und dem eine Wanderung zusagt, darf sich natürlich anmelden und mitwandern. Die leichte Kraxelei am Gipfel war auch eher eine Ausnahme.***

Roger



Expedition nach Westchina zum

## MUZTAGH ATA (7546M)

Mein Bruder Stefan und ich hatten uns für 2010 ein hohes Ziel gesetzt: Die Besteigung eines 7000ers, ohne Zuhilfenahme von Hochträgern. Nach einigen Expeditionen auf 5000er und 6000er, zuletzt bis knapp unter 7000m, galt die Devise „nun etwas höher“. Jedoch mit dem Wissen, dass die Erfolgsquote bei einer 7000er-Expedition nicht so hoch liegt!

Konkret wurde es Anfang 2010. Wir hatten uns den Pik Lenin im Süden von Kirgisistan ausgesucht, ein 7134m hoher Gipfel im Pamir-Gebirge. Gebucht hatten wir über eine kleine Trecking-agentur, mit der wir bisher gute Erfahrungen gesammelt hatten. Dann machten uns jedoch die einem Bürgerkrieg ähnelnden Zustände im Süden des Landes einen Strich durch die Rechnung. Wir hakten die Reise ab, es war uns zu gefährlich. Wegen der nicht stornierbaren Flüge wurde dann als Alternative ein ebenfalls „leichter 7000er“ mit gleichem Flugziel ins Spiel gebracht, konkret der Muztagh Ata. Der 7546m hohe Berg liegt zwischen den Gebirgen Pamir und Kunlun Shan und erforderte eine längere Weiterfahrt von Kirgisistan nach Westchina. Die Reise war nun deutlich teurer, aber wir buchten um.

Mit unserem Reiseleiter waren wir 7 Personen, allesamt schon

erfolgreich jenseits der 6000m unterwegs gewesen: Neben uns ein weiteres Brüderpaar, die Grubers, und noch zwei Einzelne. Ein Bergführer war nicht vorgesehen, da der Berg „an sich“ nicht schwierig sein sollte. Man würde sehen!

Mitte Juli 2010 war es dann soweit, der lange Flug ging von Frankfurt über Istanbul nach Bishkek in Kirgisistan. Darauf folgte noch eine 2-tägige Fahrt nach Kashgar in China, größtenteils über üble Schotterpisten. Für „Abwechslung“ auf der Fahrt sorgten die mehrfachen Gepäck-/Passkontrollen, welche lästigerweise mit dem kompletten Aus- und Einladen des Buses verbunden waren.

Nach einer Kurzbesichtigung von Kashgar, einer alten Karawanenstadt an der ehemaligen Seidenstrasse, ging es auf dem super ausgebauten Karakorum-Highway weiter Richtung Gebirge. Nach anfangs eintöniger Fahrt schraubte sich die Strasse durch steil aufragende Felsen auf eine riesige Hochebene jenseits der 3000m, in der imposant der Muztagh Ata als Riesenklötz vor uns auftauchte.

Zum Akklimatisieren bezogen wir auf 3700m Höhe Quartier in einer sog. Yurte, einer Rundhütte der Einheimischen. Die erste Nacht verlief trotz der Höhe für uns alle überraschend problemlos.



Mit Kamelen, welche hier im Hochgebirge unpassend wirkten, wurde unser Gepäck zum Basislager auf 4450m hochgetragen. Wir selbst marschierten am zweiten Tag gemütlich hoch. Oben im Basislager konnte jeder ein Einzelzelt beziehen, und es gab hier Vollverpflegung, drei mal täglich. Nun hatten wir 18 Tage Zeit, den Gipfel zu besteigen – oder eben zu scheitern. Bis jetzt war nur super Wetter, und der tolle Blick auf den freistehenden Muztagh Ata weckte bei uns Begehrlichkeiten. Es hieß aber erst einmal 2 Tage akklimatisieren bzw. „akklimatisieren durch Nichtstun“.

Mit uns waren auch 4 russische Bergsteiger angekommen, welche sich „voll akklimatisiert“ fühlten, denn sie stiegen gleich weiter und kamen erst nach 3 Tagen wieder vom Berg zurück. Sie waren bis in eine Höhe von 6700m hoch und mussten dann wegen ernster Höhenprobleme einen Notabstieg machen. Der eine von ihnen röchelte und hustete danach tagelang in seinem Zelt herum. Hörte sich nicht gut an!

Dann kam auch für uns der Startschuss. In mehreren Tagen schleppten wir jeweils bis zu 20kg Gepäck hoch in das Lager 1 auf 5400m und schliefen abends wieder im Basislager. Bei der dritten Tour war alles oben, so dass wir auch oben übernachteten konnten. Endlich, denn tagelang den gleichen Weg hoch und wieder runter war auf Dau-



er recht öde!

Das Lager 1 war dann leider eine sehr windige Ecke, und lästiger Weise wurde das Zelt bergseitig ständig durch hergewehten Pulverschnee eingedrückt. Das Kochen mit Gaskartuschen funktionierte hingegen einwandfrei, wenn man von der Arbeit absah, welche man nun in jedem Hochlager mit dem stundenlangen Schmelzen und Abkochen von Schnee in dem mickrig kleinen 2Mann-Zelt hatte.

Am nächsten Tag wagten wir uns in den sog. „Eisbruch“ vor, den man im weiten Zickzack sehr einfach durchsteigen konnte. Die riesigen rechts und links aufragenden Eistürme wirkten spektakulär und man wunderte sich über die Einfachheit des dazwischenliegenden Geländes. Die zu überwindenden Spalten waren schmal und wurden nach unten auch nicht breiter, so dass man augenscheinlich auf das Anseilen verzichten konnte. Aber ohne Seil ließ sich ein mulmiges Gefühl nicht ganz leugnen.



Kurz vor dem Lager 2 kam leider schlechtes Wetter auf, so dass wir schleunigst absteigen

und gezwungenermaßen unser Equipment „irgendwo“ auf ca. 6000m vergraben mussten; mit der Hoffnung, es später mittels GPS wiederzufinden.

Nach einer windigen Nacht im Lager 1 freuten wir uns dann schon auf das Basislager mit dem gewohnt leckeren Vollpensions-Essen. Den Sonnenschein und die warmen Temperaturen dort hätten wir allerdings ausgiebiger genossen, wenn wir gewusst hätten, was uns dann für ein Miesepeterwetter erwarten würde. Dass 3 Tage Dauerregen und Schneefall im Zeltlager so depressiv stimmen können, war uns bis dato nicht bewusst. Problematisch war auch, dass unsere ganze Tourenausrüstung klamm und nass wurde. Es tropfte im Zelt.

Als der Regen endlich aufhörte, trieb es uns regelrecht hoch ins Lager 1. Wir wollten sehen, ob die Zelte dort noch standen oder ob diese weggeweht oder zerdrückt worden waren. Es war aber alles in Ordnung. Mit der Stimmung war es allerdings vorbei, als wir dort oben den

neuen Wetterbericht bekamen: „Es wird zwar kurz besser, aber mit Sturm am Gipfel, also kein Gipfelwetter. Und es herrscht die nächsten Tage eine erhebliche Lawinengefahr, somit ist ein Aufstieg nicht vertretbar“. Wir hatten aber nur noch 6 Tage Zeit!

Gefrustet stiegen der Reiseleiter und 2 Kameraden zum Basislager ab, nahmen alles mit hinunter und hakten die Expedition ab. Wir 4 Verbliebenen, die beiden Brüderpaare, wollten hingegen die letzte Chance nutzen und bei passablem Wetter höher steigen. Vielleicht ging ja doch etwas ...

Mein Bruder und ich waren mittlerweile allein im Lager 1, da die Gruber-Brüder ihr Zelt schon anfangs in einem 200m höher liegenden Lager auf einem Plateau aufgebaut hatten, und die anderen 3 waren nun im Basislager. Wir verständigten uns über Walki-Talki und warteten auf einen passablen Wetterbericht bzw. auf ein Wunder. Da nun Wochenende war, gab es aber keine Infos. Sprich ein dickes Minus an unseren Reiseveranstalter.

Außerdem gab es nicht genug Zelt-Befestigungen für die nächsten Hochlager, bei dem Wind hier oben ein Unding! Als Notbehelf nutzten wir die Bambusstöcke, welche wir als Orientierungshilfe für den oberen Weg dabei hatten. Wie auch immer, plötzlich kam das Wetterglück doch noch, denn einerseits

blies der Wind die ganze Nacht hindurch und wehte den Schnee oben weg. Und dann lachte die Sonne plötzlich und unerwartet vom strahlend blauen Himmel. Da bedurfte es keines Wetterberichtes mehr; wir mussten es nun natürlich versuchen ..

Der von uns 4 zu erkundende Weg durch den Eisbruch war überraschend harmlos, denn der Wind und die Sonne hatten die Lawinengefahr tatsächlich innerhalb von einem Tag komplett gebannt! Wir mussten nun allerdings durchgehend mit Schneeschuhen marschieren, denn ohne ging bei dieser Neuschneemenge wirklich nichts. Weiter oben hatten wir dann Probleme, das vor einigen Tagen angelegte Depot für Lager 2 wiederzufinden. Erst nach einigem Graben an den falschen Stellen konnten wir unsere Sachen im Tiefschnee endlich ausheben. Danke noch mal an das GPS von Thomas! Mein altes GPS hatte leider 5m falsch gezeigt, so ein Schrott.

Die nicht benötigte Ausrüstung wurde wieder eingegraben und markiert. Als allerdings einen Tag später unsere anderen 3 Kollegen das Depot ausheben wollten, gab es neue Probleme: Direkt auf diesem Depot hatten es sich andere mit ihrem Zelt gemütlich gemacht, was die Depotsuche natürlich erschwerte. Für uns ging es nun weiter, und zwar mit fast 25kg am Rücken die letzten 200hm hoch zum Lager 2, einem windgeschützten

Platz in einer Senke auf 6200m. Es fanden sich hier nur wenige Zelte, sprich überraschend wenig Bergsteiger hatten das Wetter genutzt. Das Zelt war schnell aufgestellt, nur das obligatorische Schneeschmelzen dauerte hier oben noch länger. Die Nacht probierten wir ohne Kopfschmerztabletten aus, um zu sehen, wie gut wir akklimatisiert waren. Wir fanden zwar kaum Schlaf, hatten aber kaum Kopfschmerzen, super.

Anderntags galt es dann, das Zelt einzulegen und weiter hoch zum Lager 3 zu steigen, welches wir auf 6800m aufschlugen. Der Weg war recht windig, der Lagerplatz hingegen windgeschützt. Hier war noch weniger los als im Lager 2. Es waren nur die 4 russischen Bergsteiger da, welche anfangs vom Basislager aus so schnell auf dem Gipfel wollten. Diese wollten anderntags vor uns starten; einmal sehen, ob wir uns am Gipfel treffen.

Die Nacht war der spannendste Teil der Expedition, denn diese Übernachtungshöhe flößte mir schon vor der Reise gehörigen Respekt ein. Aber nach der prophylaktischen Einnahme von Kopfschmerztabletten durchstanden mein Bruder und ich die Nacht recht anstandslos. Von den Gruber-Brüdern erfuhren wir erst am Morgen, dass auch bei ihnen alles OK war.

Am Morgen war es dann neblig, so dass wir gar nicht starten wollten, erst nach 8:00. Es ging



stundenlang und eintönig den Hang hinauf, ohne dass man nur so etwas wie einen Gipfel hätte sehen konnte. Wir liefen getrennt, jeder sein eigenes Tempo, die Gruber-Brüder waren nach kurzem weit zurück. Mein Bruder und ich waren bis kurz vor dem Gipfel zumindest in Sichtkontakt.

Ganz oben wurde es komplett flach. Vor mir hatte ich die 4 russischen Bergsteiger eingeholt, mit denen ich nun etwas hilflos den Gipfel suchte. Es ging aber einfach noch ein Stück geradeaus und dann sah man ihn, den Gipfel: schneelos abgeblasen, mit Stangen markiert. Und dann wow! Auf der anderen Seite ging es 3000m tief runter, und unten eine wilde Gletscherlandschaft. Endlich oben auf 7546m, noch dazu bei super Wetter und super Rundblick!

Kurz danach kam mein Bruder. Irgendwann dann als nächste nicht die Grubers, sondern

unsere anderen 3 Kollegen. Freudentränen flossen. Die 3 hatten es bei dem super Wetter unten nicht ausgehalten und waren im Hauruck-Tempo doch wieder vom Basislager hoch, allerdings unter Zuhilfenahme von Hochträgern und mit 2 anstatt 3 Hochlagern. Ihr 2. Lager war zwischen den regulären Lagern 2 und 3 auf 6500m, und von dort starteten sie ihren Gipfeltag. Respekt zu deren Gipfelerfolg, trotz Einsatz der Träger!

Es ist noch anzumerken, dass wir alle Glück mit unserem Hauruck-Aufstieg ab Lager 1 gehabt hatten, denn akklimatisiert waren wir nur bis dorthin. Ursprünglich hatten wir auch noch mindestens eine zweite Übernachtung im Lager 2 eingeplant. Ging aber nicht, da wir bei dem plötzlichen und nur für 3 Tage prognostizierten Schönwetter alles auf die Karte „alles oder nichts“ setzen mussten. Das Risiko hatte sich aber gelohnt!

Nachdem ich nun 1,5h am Gipfel war, hatten es die anderen mit dem Abstieg eilig, so dass ich mich plötzlich allein am Gipfel wiederfand. Ein einmaliges Erlebnis, auf 7546m ganz allein, keine Menschenseele war zu sehen. Ich genoss das kurz und machte mich dann auch auf den Weg nach unten, wobei das Lager 3 schon nach 1,5 Stunden erreicht war. Dazwischen trafen wir die Gruber-Brüder, welche erst eine weitere Stunde später den Gipfel erreichen würden.



Uns war nicht ganz wohl, sie da oben allein zu lassen, aber sie machten einen guten Eindruck. Im Lager 3 fiel es meinem Bruder und mir schwer, nun das Zelt einzulegen, aber wir wollten unbedingt weiter absteigen und keine weitere Nacht auf 6800m provozieren. Als wir um 18:00 unten am Lager 2 angekommen waren, hieß es wieder Lagerplatz ausheben und Zelt aufbauen. Außerdem mussten wir dort unerwartet unser Depot länger suchen, da die Markierungsstange weg war. Wie bereits gesagt, werden solche gerne als Zeltbefestigung verwendet.

Anderntags brachen wir erst spät auf, aber mittags waren wir im Basislager und ließen uns richtig feiern. Am nächsten Morgen mussten mein Bruder und ich noch einmal hoch zum Lager 1 und unsere restliche Ausrüstung holen. Zwar lästig, aber so können wir mit Recht behaupten, dass wir ab Basislager wirklich alles selbst hoch- und wieder heruntergeschleppt haben.

Nach 2 durchgefeierten Nächten brachen wir dann auf. Unsere Nachbarn im Basislager waren sicherlich froh, dass nun endlich wieder Ruhe herrschte. Der Abstieg war wieder lang und diesmal durch eine heikle Flussüberquerung gewürzt.

Die Busfahrt nach Kashgar wiederum hatte richtig Pfeffer, denn die Regenmengen der letzten Tage hatten auf der Bergstrasse zu wilden Überschwemmungen

mit Erdrutschen geführt, aber irgendwie kamen wir in Kashgar an. Dort genossen wir sehr reichlich die Dusche im Hotel und vertrieben uns die Zeit mit einer Ausfahrt in die Taklamakan-Sandwüste sowie anderen Kurzweiligkeiten.

Dann kam der Abschied und es ging den wilden Weg zurück nach Kirgisistan und von dort weiter nach Deutschland, wo leider schlechtes Wetter auf uns wartete. Aber das konnte uns nichts anhaben, denn in unserem Kopf war für einige Zeit nur noch der im ersten Versuch geschaffte 7000er.

Und vielleicht versuchen wir in einigen Jahren, auch einen 8000er zu besteigen. Aber das wäre dann ein deutlich härteres Unterfangen als der nun geschaffte Gipfel und steht noch fern in den Sternen. Denn Höhenbergsteigen kann eine „Sucht nach höher“ werden – muss aber nicht!

Jürgen Diez



# Die Küche

...und alles was dazugehört  
Team Kuhnleid GmbH



Oberer Grasweg 1  
85055 INGOLSTADT

Tel. 0841/26222  
Fax 0841/26223

[info@diekueche-in.de](mailto:info@diekueche-in.de)

- ✓ Küchenverkauf
- ✓ Küchenmontage
- ✓ Küchenumbauten
- ✓ Küchenarbeitsplatten
- ✓ Küchenplanung
- ✓ Küchenmodernisierung
- ✓ Küchenumzüge
- ✓ Elektrogeräte und Spülen

## JDAV- PROGRAMM

der Jugendgruppen der Sektion Ringsee



### Kletterkurse:

Die JDAV Ringsee bietet ständig Hallenkletterkurse für Kinder und Jugendliche an. Nähere Informationen zu Termine und Kosten finden sie im Internet unter [www.kletterzentrum-ingolstadt.de](http://www.kletterzentrum-ingolstadt.de) und dort unter Kurse / Jugendkurse

### Jugendgruppen:

Die Jugendabende finden im Jugendraum im Vereinsheim im 1.Stock des Kletterzentrums in verschiedenen Altersgruppen statt. Die Jugendabende dauern 1,5 Stunden. Wir bitten um Anmeldung!

### Jugendabende:

#### Kiddies (Jahrgänge 2000-2003):

Ansprechpartner: Heike Wunderlich

#### Freitag von 15-16:30 Uhr

- Fr 10.12. Plätzchen backen
- Fr 21.01.
- Fr 04.02.
- Fr 18.02.
- Fr 04.03.
- Fr 18.03.
- Fr 01.04.
- Fr 15.04 .

#### 12 MAX (Jahrgänge 1997-2000):

Ansprechpartner: Moni Weitnauer

#### Mittwoch 18-19.30 Uhr

- Mi 08.12 Weihnachtsbäckerei
- Mi 22.12 Das große Tierquiz
- Mi 19.01 Menschen und Berge
- Fr 21.01 Übernachtungsparty – nur für uns – endlich!**
- Mi 02.02 Vorbereitung Schneeschuhtour - Lawinenkunde
- Mi 16.02 Alles rund um die Gämse
- Mi 02.03 T-Shirt Werkstatt
- Mi 16.03 Spieleabend
- Mi 30.03 Österliche Bastelstube
- Mi 13.04 Osterhasi



## JU TWO (1996 und älter):

Ansprechpartner: Lisl Sauber und Basti Gaebler

### Freitag von 17-18:30 Uhr

Fr 10.12	Christkindlmarkt
21.01.	Ab in den Schnee
04.02.	Wonnemar
18.02.	Kochen + Übernachten
04.03.	Bowlen/Kegeln
18.03.	Kino
01.04.	Fotostory I
15.04.	Fotostory II

## Die kletternde Jugend

Die Gruppen ist für alle Kletterbegeisterten Kinder, die nach dem Kletterkurs unter Aufsicht mit gleichaltrigen weiterklettern möchten. Wir treffen uns regelmäßig unter der Woche zum gemeinsamen Klettern. Ab und an werden wir aber auch andere Aktivitäten für diese Gruppe anbieten.

Die Fakten:

- Dienstags 17:30 – 20:00 Uhr
- Ab 10 Jahren
- Voraussetzungen: absolvierter Vorstiegskurs und Mitglied in der DAV Sektion Ringsee
- Halleneintritt wird von der Jugendkasse übernommen
- Anmeldung erforderlich bei Christian Aye

Bei Interesse bitte melden bei:

[christian.aye@dav-ringsee.de](mailto:christian.aye@dav-ringsee.de) oder [simon.dreschi@googlemail.com](mailto:simon.dreschi@googlemail.com)

## Jungmannschaft (18 – 27 Jahre)

Ansprechpartner Roland Göbel

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum Ingolstadt. Infos unter: [r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

Treffen und Fahrten nach Vereinbarung – einfach Kontakt aufnehmen!

## Fahrten

### 19.12.2010 Skitour für Anfänger

Saisonauftritt! Anmeldung bei [r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

### 06.02.2011 Schneeschuhtour mit Moni

Wir machen eine Tages Schneeschuhtour in den Bayrischen Alpen,

wahrscheinlich bei Lenggries. Es können alle ab 10 Jahren mit, die ausreichend Kondition für eine Bergtour haben. Schneeschuhe bringe ich mit. Anmeldung bei [moni.weitnauer@dav-ringsee.de](mailto:moni.weitnauer@dav-ringsee.de)

### 04.03-08.03.2011 Skilager für Groß und Klein auf der Ringseer Hütte

Das Winterevent für die Ringseer Jugend. Wir fahren alle ab sieben Jahren, die Skifahren oder Snowboarden können für vier Tage auf die Ringseer Hütte. Wir gehen in den umliegenden Skigebieten zum Skifahren und haben außerdem eine Menge Spaß auf der Hütte. Anmeldung bei [moni.weitnauer@dav-ringsee.de](mailto:moni.weitnauer@dav-ringsee.de)

### 18.03-20.03.2011 Skilager für die Großen ab 14 Jahren

Skilager auf der Ringseer Hütte für alle Ü14. Wir gehen in die Skigebiete in der Umgebung zum Skifahren. Anmeldung bei [elisabeth.sauber@dav-ringsee.de](mailto:elisabeth.sauber@dav-ringsee.de)

### 30.04.2011 Bergtour auf die Benediktenwand

Nachdem die Tour von der Ringseer Hütte auf die Bene Wand sehr lang ist, möchte ich mit euch die Tour von Benediktbeuern aus als Tagestour machen. Für alle ab 10 Jahren, die Kondition für eine große Bergtour (1000 Hm, 7 Stunden Gehzeit) haben und trittsicher sind. Anmeldung bei [moni.weitnauer@dav-ringsee.de](mailto:moni.weitnauer@dav-ringsee.de)



JDAV Ringsee		
Christian Aye	0841 / 3707709	Christian.aye@dav-ringsee.de
Clostermann Chiara		Chiara.clostermann@dav-ringsee.de
Clostermann Lenka		lenka.clostermann@dav-ringsee.de
Gaebler Sebastian	0841 / 8851734	basti.gaebler@dav-ringsee.de
Göbel Roland	0841 / 79409544	r.goebel@dav-ringsee.de
Sauber Elisabeth	0841 / 8851734	elisabeth.sauber@dav-ringsee.de
Schreiber Markus		markus.schreiber@dav-ringsee.de
Wagner Daria		daria.wagner@dav-ringsee.de
Weitnauer Moni	0841 / 79409544	moni.weitnauer@dav-ringsee.de
Winkler Florian	0841 / 9516158	florian.winkler@dav-ringsee.de
Wunderlich Heike	0151 / 18338467	heike.wunderlich@dav-ringsee.de

## Energietechnik **Hümmer** GmbH Heizung - Sanitär - Solar- & Photovoltaikanlagen



**Nie mehr** abhängig sein von **Öl** und **Gas**

jetzt mit **100 % Sonnen-Energie** heizen

wir planen und installieren auch Ihr **Sonnenhaus**  
oder auch Ihre neue Heizung / Solaranlage

Hagauer Straße 105 - 85051 Ingolstadt, **Tel. 0841 / 77 8 77**



## B(R)AUKUNST IN ABENSBERG

**Abensberg, 10:15 Uhr am  
3. Oktober 2010:**

Wir stehen vor einem Supermarkt mit Bäckerei und trinken Kaffee. Wir (Tom, Dorothee, Christian und ich) sind extra früh an diesem Sonntag aufgestanden, um rechtzeitig von Garching nach Abensberg zu kommen. Und dürfen nun auf die Ingolstädter Fraktion mit dem doch eigentlich kürzeren Anfahrtsweg warten (Moni, Roland, Flo und Harry). Aber das Wetter verspricht heute wirklich gut zu werden.

**10:25 Uhr:**

Endlich sind wir komplett und dürfen loswandern (Naja, es ist im Grunde ein langer Spaziergang). Da wir den Rundweg in die entgegengesetzte Richtung bestreiten, geht es zuerst noch über Teerstraßen durch Siedlungsgebiet, doch dann gelangen wir in den Wald. Dort gibt es Fliegenpilze zu bestaunen

und sogar Sanddünen, ja Sie lesen richtig, bei Abensberg gibt es Sanddünen im Wald. Dort machen wir auch Rast, und genießen die wärmende Herbstsonne.

**13:00 Uhr:**

Wir erreichen wieder Abensberg und schlendern durch den Herbstmarkt. Dabei geht Moni kurz verloren und schließt wieder mit zwei Päckchen Ingwer zu uns auf. Dann sehen wir auch schon das goldene Dach des Hundertwasserturms der ansässigen Brauerei. Uns so widmen wir uns, nachdem diese Baukunst begutachtet wurde, im danebengelegenen Biergarten der dazugehörigen Braukunst und lassen unseren Jugend (Wir sind zwar alle viel näher an der 30 dran als an der 20, aber ist ja egal)- Ausflug gemütlich ausklingen.

Viele Grüße  
Heike

**19-21.11.2010**

## KLETTERABSCHIED IN DER JACHENAU

Traditionell fand auch dieses Jahr wieder am dritten Wochenende im November der Kletterabschied der Jugend auf der Ringseer Hütte statt. Beim Kletterabschied gehen wir aber, wie der Name vielleicht vermuten lässt, nicht klettern, sondern

das Wochenende wird für eine Bergtour und viel Hüttengaudi genutzt.

Freitagnachmittag traf sich der größere Teil der Gruppe am KleZe um mit Lisl und dem angemieteten (Traum)Schiff (Mercedes Sprinter mit verlängerter



Achse, Platzmangel hatten wir nicht) auf die Hütte zu fahren. Die erste Hürde war der Aufstieg zur Hütte über den Sommerweg. Auf diesem Weg waren leider nach Baumfällarbeiten die Äste noch nicht weggeräumt. Es war sehr abenteuerlich und auch lustig im Dunklen mit dem vielen Gepäck und Essen sich einen Weg durch die Haufen zu bahnen. Opfer wurden dabei eine Klappbox und der Karton mit den Milchtüten. Die Inhalte mussten dann einzeln auf die Hütte getragen werden. Außerdem verlor Miri ihren Schuh. Ich kam zwei Stunden später mit Bianca nach, und hab dann noch vier Flaschen Apfelsaft eingesammelt.

An diesem Abend gab es dann noch Wiener zum Abendessen und ein paar Runden Werwolf. Samstag stand dann eine Tour zum Rabenkopf an. Mit etwas Verspätung kamen wir von der Hütte um dreiviertelneun weg. Es war kalt, aber trocken.

Wir liefen los, und siehe da, die Sonne kam dann auch raus. Ab 1200m lag Schnee im Gelände. Es war so viel, dass alles bedeckt war, aber so wenig, dass die Wege ziemlich frei waren. Auf der Staffelalm haben wir in der Sonne Mittag gemacht. Über uns rauschten kleine Dachlawinen herunter, was jedes Mal zu einem kleinen Aufschrei der Mädels führte. Aber wir saßen sicher und trocken unter dem Dach. Nach dem Essen stiegen wir noch zum Gipfel auf und wurden mit einer fantastischen Sicht sowohl in die Ebene als auch in die Berge belohnt. Lange blieben wir nicht oben, da es etwas zugig war. Über die Walchenalm ging es wieder zurück. Ziemlich geschafft und hungrig kamen wir um fünf zur Hütte zurück. An der Tür lud uns ein Schild zur Beachparty in der Hütte ein. Nach dem Abendessen (es gab 1001 Nacht) zogen wir unsere Strandklamotten an. Lisl hatte schon tagsüber die Hütte fleißig geheizt, dass auch die Temperaturen stimmten (der neue Ofen in der Stube ist super!). Unter heißen Rhythmen mixten wir Fruchtsaftcocktails, tanzten Limbo und Macarena und dichteten heiße Songs und Strandgeschichten. Es war ein toller Abend! Gegen halb zwölf fielen wir dann, nach Geschichten von den Kindern von Bullerbü in Tiefschlaf.

Am Sonntag schliefen wir ausfürhlich aus. Wir holten zum Frühstück wie immer unsere Tü-





ten aus dem Bunker. Auf einmal war ein großes Geschrei: „Eine Maus, eine Maus!“ Julika hatte mit ihrer Tüte eine Maus in die Hütte mitgebracht. Mit Getöse versuchten die Kinder die Maus zu fangen oder hinaus zu treiben, was nicht gelang. Völlig verängstigt saß sie dann hinter dem Schrank mit dem Geschirr. Nach dem Frühstück räumten wir auf und brachten die Hütte auf Hochglanz. Wir spielten im Tal noch Katze und Maus. Auf der Rückfahrt machten wir noch einen Zwischenstopp bei den Goldenen Bögen.

***Es war insgesamt ein sehr schönes Wochenende! Die Wanderung und die Beachparty waren super!***

Dabei waren:

Lisl, Moni, Julika, Michael, Miriam, Bianca, Nadine, Julian, Lukas, Felix

**P.S:** Die Maus mussten wir in der Hütte zurücklassen, wir haben sie nicht mehr gefunden. Leider haben wir auch keine Mausefallen zum Aufstellen gefunden.

Monika Weitnauer

# Unser neues **BULLS** OFF ROAD.CENTER

 SIMPLON

 KTM

 PINARELLO

 **BULLS**  
THE BIKES YOU WANT

 SCOTT

 Steppenwolf



z.B. **BULLS**

**"Copperhead 3 Plus"**

- Alu 7005 double butted Rahmen
- Rock Shox Reba SL DA 100mm
- Formula RX Disc
- Rest: Shimano Deore XT
- Schwalbe Nobby Nic / Racing Ralph
- 11,5 kg (mit Pedale)

€ **1199.-**

(solange Vorrat reicht)

# WILLNER

FAHRRADZENTRUM

[www.willner-fahrrad.de](http://www.willner-fahrrad.de)

Friedrichshofener Str. 1e · 85049 Ingolstadt · Tel. 08 41/ 9 35 35-0 · [info@willner-fahrrad.de](mailto:info@willner-fahrrad.de)



19/20.06.2010

## KLETTERWOCHE IN KONSTEIN – das dann doch im Kleze stattfand

Eigentlich war ja geplant, Samstag nach Konstein zu fahren, in Aicha zu zelten und gemeinsam Felsen zu schnuppern. Leider ließ uns das Wetter ziemlich im Stich. Aber Gott sei Dank war es wiederum so schlecht, dass die Entscheidung ins Kletterzentrum auszuweichen sehr leicht fiel.

Also trafen wir uns am Samstagnachmittag mit zehn Kinder/Jugendlichen im Kletterzentrum zum Klettern und Übernachten. Wir kletterten, boulderten und machten Spiele. In der Burg wurden zuerst Koffer gepackt, dann wieder ausgepackt und in einem Hindernisparcours an der Wand ein jeder gefordert. Höhepunkt war das eigenständige Abseilen von der Trainingswand.

Abends haben wir dann Pizza selber gemacht und anschließend zur Verdauung Film geschaut. Als es dann ganz dunkel war und wir die Kletterhalle ganz für uns hatten, haben wir im Dunklen in der Kletterburg Königsfrei gespielt. Nur der Fänger hatte eine Taschenlampe. Das war sehr gruslig, aber auch unglaublich spannend und hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Die erste Fraktion legte sich dann in der Burg zum Schlafen nieder, die Größeren zogen sich noch einen Film rein. Anschließend spielten die Jungs mitten in der Nacht (oder war es schon

morgen?!), laut Auskunft der Mädels am nächsten Tag, noch in der Halle Fußball, was wir, die in der Burg schliefen, überhaupt nicht mitbekamen.

Die Nacht war in dem Augenblick beendet, als Leah ihren Nachbarinnen um halb acht den Vorschlag machte, es müsse doch sehr lustig sein, mit den Schlafsäcken durch die Burg zu hüpfen. Spätestens jetzt waren alle wach. Munter wurde Morgengymnastik in Form von (Schlaf-)Sackhüpfen quer durch die Burghöfe gemacht.

Wir frühstückten gemeinsam, räumten auf und machten noch ein paar Spiele. Anschließend wurde dann einer nach dem Anderen wieder abgeholt.

***Es war insgesamt ein sehr schönes Wochenende!***

Mit dabei waren: Alex, Moni, Jan, Felix, Julika, Sophia, Bianca, Leah, Lisa, Leonie, Julian, Lukas



12-14.11.2010

## LANDESJUGENDLEITERTAGUNG IN INGOLSTADT



Mitte November trafen sich 140 Jugendleiter der JDAV Bayern in Ingolstadt in der Fronte79 zur Tagung. Diese Tagung findet satzungsgemäß alle zwei Jahre statt, und dieses Mal bei uns, mittendrIN im Herzen Bayerns.

Die Anreise erfolgte individuell Freitagnachmittag. In drei großen Sammelanreisen aus dem Süden, dem Norden und Augsburg holten wir die Teilnehmer am Bahnhof ab und geleiteten sie zur Fronte. Übernachtet wurde in der Turnhalle des Christoph-Scheiner-Gymnasiums.

Freitagabend starteten wir mit einem Dia Vortrag von Daniel Gebel. Er berichtete uns in sehr schönen Bildern von seinen Reisen nach Patagonien und nach Südafrika (inklusive Hochzeitsbildern).

Samstag fiel dann um 09:00 Uhr der offizielle Startschuss.

Den Begrüßungen der Landesjugendleitung, der Bundesjugendleitung (die zufällig am gleichen Wochenende Klausurtagung hatten), der Stadt Ingolstadt und unserem ersten Vorsitzenden Stefan Moser (in der Doppelfunktion als Hausherr der Fronte und 1. Vorsitzender einer der gastgebenden Sektionen) folgten sodann diverse Berichte aus verschiedenen Projekten der JDAV (z.B. Prävention sexueller Gewalt, der Hüttentest, Move your day Schulprojekt). Mit dem

Kassenbericht und der Entlastung der Landesjugendleitung war dann der erste offizielle Teil auch schon beendet. Nach der Bezirksstunde (die JDAV Bayern ist noch mal in diverse Bezirke aufgeteilt) gab es im Scheiner Mittagessen. Die Kantine vom Scheiner versorgte uns das ganze Wochenende mit gutem Essen und auch die Damen der Kantine waren sehr nett.

Nachmittags wurden dann verschiedene Workshops abgehalten. Uns Ingolstädter interessierte besonders die Exkursion in die Auwälder bei der ehemaligen Bayernoil Raffinerie. Herr Schneider von Umweltamt und Herr Schmöllner von Bund Naturschutz haben uns engagiert und mit viel Wissen durch die Auwälder geführt.

### *Es war wirklich toll!*

Abends stieg dann eine Party in der Fronte.

Sonntagvormittag wurden einige Beschlüsse gefasst, die Satzung geändert, es fanden Wahlen statt und zur Auflockerung am Ende wurde eine Tombola veranstaltet. Gegen 14:00 Uhr war dann die Veranstaltung offiziell beendet.

Es war ein schöner Landesjugendleitertag. Wer mehr wissen möchte, was inhaltlich beschlossen wurde, dem empfehle ich einen Besuch der Homepage der

jdav Bayern unter [www.jdav-bayern.de](http://www.jdav-bayern.de).

Auch die Landesjugendleitung war sehr angetan von den Räumlichkeiten, der Organisation und der Tagung insgesamt. Selbst die Lokalpresse würdigte

diese Veranstaltung mit einem Bericht.

***VIELEN DANK an alle, die fleißig mitgeholfen haben!***

Monika Weitnauer

## LIVE AUF DER RINGSEER 2010

### oder, wie das Gumpen baden ins Wasser fiel

Am Freitag um Vier haben wir uns alle bei der Autovermietung AVIS getroffen (weil wir da einen Bus gemietet haben) um in das „Live“ Wochenende aufzubrechen. Das Programm: Wandern und Gumpenbaden. Die Vorfreude war dementsprechend groß.

Doch schon als wir uns trafen, hat es angefangen zu regnen. Und der Regen sollte uns auch das ganze Wochenende begleiten.

Auf der Hütte angekommen, haben wir erst mal alles in strömendem Regen auf die Hütte getragen und anschließend Abend gegessen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, da wir uns untereinander nicht wirklich kannten, haben wir dann noch ein paar Spiele gemacht. Sehr beliebt: „Mafia“

„Aufstehen ist am Samstag um 8.00 Uhr, damit wir früh zum Wandern wegkommen“, so war zumindest der Plan, der von JuTwo gemacht wurde. Die Realität? Statt Gumpenbaden im Wasserfall ging es dank hef-

tigem Regen nach Kochel ins Trimini zum Baden. Also hieß es erst mal den Tag ruhig angehen lassen, die Sachen packen und dann gegen 11.00 nach Kochel am See fahren.

Nach einem ganzen Tag im Schwimmbad waren wir dann auch richtig müde. Nach dem Essen und ein paar Spielen (klar, „Mafia“ war wieder dabei) ging es dann auch für die meisten ins Bett, weil wir ja buchstäblich schon am Tisch eingeschlafen sind.

Am Sonntag haben wir dann erst mal ausgeschlafen, gefrühstückt und die Hütte sauber gemacht. Vorm Heimfahren wollten wir dann doch noch etwas unternehmen. Da es für das eigentlich geplante Baden im Walchensee zu kalt war, sind wir dann auf die Sommerodelbahn in Lengries ausgewichen, wo wir nach dem Rodeln auch noch ein paar Spiele gemacht haben.

Nachdem wir in Bad Tölz noch einen kleinen Zwischenstopp

# Volltreffer!

Internet, Festnetz und Mobilfunk  
mit ausgezeichnetener Leistung.



Jetzt informieren,  
wechseln, sparen!

Persönliche Beratung vor Ort:

Maxi Shop Ingolstadt  
Donaustraße 6

Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 10-16.30 Uhr,  
Sa 10-14 Uhr

0800-8 90 60 90  
[www.maxi-dsl.de](http://www.maxi-dsl.de)

*Menschen erreichen.*  
**M-net**



Das Unternehmen M-net mit seiner Marke Maxi DSL steht für Vor-Ort-Präsenz und Kunden-nähe. Hier in der Region machen wir uns in vielfältiger Weise für die Menschen und die Wirtschaft stark. Bereits seit vielen Jahren ist M-net als Partner des Sports in und um Bayern bekannt. Damit das auch so bleibt, sind unsere Mitarbeiter täglich mit Leidenschaft und Motivation bei der Arbeit. Wir von M-net sind stolz darauf, dass wir den Menschen durch unser Engagement großartige Erlebnisse und Momente mit ermöglichen können.

**M-net – Telekommunikation in und um Bayern!**



beim Mc Donalds eingelegt haben ging es dann wieder zurück nach Ingolstadt.

*Alles in allem war es war ein verregnetes Wochenende, aber wir haben uns die Laune nicht verderben lassen und haben das Beste daraus gemacht. Danke an alle, die dabei waren.*

Dabei waren:

Christian, Rolf, Bianca, Miriam, Julika, Marcel, Michael, Sophia, Annika, Kathi, Miri, Toni und Constanze



So, 20.3.2011

## „AUFSTIEG ZUM ABSTIEG“ -Kindinger Täler-Trilogie über Höhen und Tiefen-

In unmittelbarer Umgebung der Marktgemeinde Kinding vereinigen sich gleich drei Täler, die sich im Lauf der Jahrtausende tief in den Jurakalk eingeschnitten haben. Und jedes von ihnen hat heutzutage seinen ganz eigenen Charakter: Das stattliche, allseits bekannte Altmühltal, das stille Anlautertal und das verkehrsreiche Schwarzachtal. Schon in früherer Zeit wurde die strategische Bedeutung dieser Gegend geschätzt – Die über den steilen Talhängen thronenden Burgruinen Schellenburg und Rumburg bei Enkering zeugen heute noch davon. Wechselnden Perspektiven zwischen Tälern, Höhen und Hängen bieten uns die Möglichkeit, die Gegend von oben und von unten kennenzulernen, bei der uns stimmungsvolle Blicke die Auf-

stiegs- und Abstiegsanstrengungen der Talübergänge vergessen lassen werden. Und sollte es beim Wandern hinter dem Auf- und Absteigen einen tieferen Sinn geben, so dürften die Eindrücke bei dieser Wanderung besonders intensiv sein.

Vom Kindinger Bahnhof im Altmühltal wandern wir auf einem Forstweg zunächst steil empor zum Bergsporn der Schellenburg. Erste Tiefblicke über unsere Täler ermöglicht uns eine kurze Schleife an dessen Hangkante (ca. 40 min.). Nach einem kurzen Abstieg über einen Rasenhang passieren wir in Enkering die Talsohle des Anlautertals und steigen wieder bergauf zur Ruine Rumburg. Dort folgen wir einem aussichtsreichen Wanderweg an der Hangkante weiter hinein in das Anlautertal, ehe wir nach einem Schwenk nach Nordwesten

Umweltschonung \_\_\_\_\_ unser Selbstverständnis  
 Entsorgungsqualität \_\_\_\_\_ unsere tägliche Aufgabe  
 Energie für den Bürger \_\_\_\_\_ mit Sicherheit



ZWECKVERBAND  
 MÜLLVERWERTUNGSANLAGE INGOLSTADT

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt  
 Telefon 08 41/3 78-0, Telefax 3 78-48 49  
 E-Mail: [info@mva.ingolstadt.de](mailto:info@mva.ingolstadt.de)  
<http://www.mva.ingolstadt.de>



durch Wald und Ackerflächen nach Berletzhausen gelangen (ca. 1¼ Std.). Die Jurahochfläche verlassen wir wieder auf einem Fahrweg, der uns hinabführt in Richtung Schwarzachtal. Leicht erhöht über dem Talgrund, wandern wir weiter bis zur Ein-

mündung des Heimbachtals (ca. ¾ Std.), wo wir nach Kreuzung der Autobahn wieder zum Aufstieg ansetzen. Hoch über dem Schwarzachtal kehren wir wieder nach Kinding und zu unserem Ausgangspunkt zurück (ca. 1 Std.).

Gesamtgehzeit: ca. 3¾ Std.

Höhenunterschied: ca. 400 (in Summe)

Charakter/

Anforderungen: Leichte Wanderung ohne Schwierigkeiten, etwas Ausdauer und Kondition jedoch erforderlich;

Ausrüstung: Feste Bergschuhe; Brotzeit/Trinken; Sonnenschutz; Kälte- und Regenschutz; evtl. Stöcke

Anreise: Bahn ab Ingolstadt Hbf (Bayernticket) Kinding, Dauer: ¼ Std.

Treffpunkt: So, 20.3.2011, Ingolstadt Hauptbahnhof (Wartehalle),  
**9.45 Uhr Bitte um pünktliches Erscheinen!**

Hinweise: Teils steile Wege, die baazig und rutschig sein können (Laub, Nässe); Schneelage durchaus möglich; keine Einkehr unterwegs! Änderungen in der Planung und Routenführung möglich!

Anmeldung bitte spätestens bis 17.3.2011 bei Sebastian Haertl unter 08450/7300 oder per e-mail unter se-ha@gmx.net, bitte um Angabe der Sektionsmitgliedschaft und Kontaktadressen wg. Rücksprache! Nachfolgende Anmeldungen können aus planerischen und organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden!

Nähere Informationen bei Sebastian Haertl oder auf [www.dav-ringsee.de](http://www.dav-ringsee.de)>Wandern&Bergsteigen>Aktuelle Termine

Ich freue mich auf eine gemeinsame Tour mit Euch,  
Sebastian Haertl

So, 9.1.2011

## NEUJAHRSGRÜSSE VOM SCHLIERSBERG

### -Zwischen Schliersee und Leitzachtal-

Sie heißen Schliersberg, Breitenberg, Kegelspitz und Hirschgröhrkopf und markieren als ausgesprochen waldreiche Erhebungen den ersten nennenswerten Höhenzug am Alpenrand zwischen dem Schliersee und dem Leitzachtal. Fehlt es ihnen schon der eher unspektakulären Erscheinungsform wegen an alpinistischem Renommee, so erwecken auch ihre Namen kaum das Interesse des ambitionierten Bergwanderers. Lediglich der keck aufragende Kegelspitz und der Hirschgröhrkopf mit seiner originellen Gipfelbezeichnung tanzen da ein wenig aus der Reihe. Ganz davon abgesehen, geht es hier am Ostufer des Schliersees überhaupt noch etwas beschaulicher und ruhiger zu, während sich zu dieser Jahreszeit vor allem in den umliegenden Skigebieten und auch am mondänen Tegernsee die Massen tummeln. Doch gerade abseits der Paradeziele lässt sich im Winter auch in den angeblich so überlaufenen Bayerischen Alpen noch vieles entdecken.

Nach einem kurzen Spaziergang durch unseren Ausgangsort Schliersee (784 m) führt uns

Gesamtzeit: ca. 5½ Std.

Höhenunterschiede: 682 m 711 m (Jeweils in Summe)

ein kräftig ansteigender Steig an den bewaldeten Flanken eines Taleinschnittes hinauf zum aussichtsreich gelegenen Hotel Schliersbergalm (1064 m) (ca. 1 Std.). Über den nun sanft geneigten Ostkamm gelangen wir auf den breiten Gipfelkopf des Schliersbergs (1265 m) (ca. ¾ Std.). Als gutmütiger, breiter bewaldeter Kamm erweist sich auch das Gelände auf unserem Abstieg Richtung Süden, in das in einem Sattel eingebettete Taferlmoos (1082 m) (ca. ½ Std.). Wir folgen zunächst dem Graben eines Baches abwärts Richtung Schliersee, ehe uns ein Fahrweg an den Hängen des langgezogenen Breitenbergs in die Einsattelung zwischen Breitenberg und Kegelspitz führt und stehen nach kurzem Anstieg alsbald auf dessen kegelförmigem Haupt (1231 m) (ca. 1¼ Std.). Am scharfkantigen, steil gegen das Leitzachtal herabziehenden SO-Kamm steigen wir hinab, ehe wir durch die Hänge des Tracherbergs den Talboden des Leitzachtales erreichen und gemütlich dem Bahnhof Fischbachau entgegengehen (755 m) (ca. 1½ Std.).

- Charakter/  
Anforderungen: Unschwierige, bei guten Verhältnissen  
problemlose Vorgebirgswanderung;  
Elementare Trittsicherheit bei Schneelage,  
auch im steileren Gelände jedoch unerlässlich!
- Ausrüstung: Unbedingt feste Bergschuhe u. robuste  
Trekkinghose (Keine Jeans!); Brotzeit/Trinken;  
Sonnenschutz; Kälteschutz (warme Jacken,  
Mütze, Handschuhe); Regenschutz;  
Gamaschen, Stöcke hilfreich (evtl. Grödel  
bei entsprechenden Verhältnissen)
- Anreise: Bahn ab Ingolstadt Hbf (Bayernticket)  
nach Schliersee, Dauer ca. 2½ Std.
- Treffpunkt: So, 2.1.2011, Ingolstadt Hauptbahnhof  
(Wartehalle), 6.15 Uhr  
**Bitte um pünktliches Erscheinen!**
- Hinweise: Achtung, winterliche Verhältnisse und  
Schneelage (evtl. vereiste Wege) zu erwarten;  
Kurzfristige Änderungen in der Planung  
aufgrund ungünstiger Verhältnissen o. ä.  
möglich! Gehzeiten grobe Orientierungswerte!  
Keine Einkehrmöglichkeit unterwegs!  
Evtl. Spurarbeit erforderlich bei Neuschnee!  
Teilnehmerbegrenzung auf max. 9 Teilnehmer!

Anmeldung bitte spätestens bis 6.1.2011 bei Sebastian Haertl unter  
08450/7300 oder per e-mail unter [se-ha@gmx.net](mailto:se-ha@gmx.net), bitte um Angabe  
der Sektionsmitgliedschaft und Kontaktadressen wg. Rücksprache!  
Nachfolgende Anmeldungen können aus organisatorischen und  
planerischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden!

Nähere Informationen bei Sebastian Haertl oder auf  
[www.dav-ringsee.de](http://www.dav-ringsee.de)>Wandern&Bergsteigen>Aktuelle Termine

Ich freue mich auf eine gemeinsame Tour mit Euch,

Sebastian Haertl

## SENIORENGRUPPE

### Wandervorschläge 2011

Das Jahr neigt sich dem Ende, verbleiben werden uns unter Anderem Erinnerungen an getätigte Wanderungen. Touren, die uns in heimatnahe Gefilde führten aber auch in fernere Regionen, die uns Gelegenheit boten, die Schönheiten der Natur zu genießen. Somit schauen wir bestimmt wieder mit etwas Spannung auf das neue Jahr. Auch hier werden wir wieder bemüht sein, innerhalb der Seniorenwandergruppe ein abwechslungsreiches Wanderprogramm zusammen zu stellen und zu absolvieren. Dazu nehmen wir gern Tourenvorschläge unserer Wanderfreunde entgegen. Ein wenig haben wir schon zusammengetragen und wollen es kurz vorstellen. Je nach Wetterlage werden wir zum Jahresbeginn wieder in der heimatnahen Region verbleiben. Geplant ist im ersten Quartal Wellheim – Hard und zurück. Auch Sepp Krammel hat bereits aus seinem fast unerschöpflichen Repertoire wieder einige Tourenvorschläge parat, die hier kurz vorgestellt werden.

Unser Nachbarlandkreis Neuburg / Schrobenhausen bietet eine interessante Vielfalt von Natur und Kultur. Da ist eine Wanderung im Donaumoos rund um das Donaumoosmuseum „Haus im Moos“ sowohl auch eine weitere Tour entlang der Weilach

nach Aresing sicherlich ein lohnendes Ziel. Von Joshofen nach Neuburg mit Besichtigung der Schlosskapelle und des ersten evangelischen Kirchenbaus in Süddeutschland dürften ebenfalls ein Höhepunkt sein. Eine Wanderung von Pappenheim nach Solnhofen, wieder mit der Bahn, steht auf der Vorschlagsliste wie auch von Altmannstein über Berghausen durchs Wachholdertal zurück nach Altmannstein. Mit dem Bus soll es dann im Juni zu einer weiteren Wanderung in die Jachenau gehen, wobei den Jungsenioren eine Gipfeltour ermöglicht wird. Fremdingen oder im Bereich von Schwäbisch Gmünd auf der Schwäbische Alb ist dann im September als Wanderziel vorgesehen.

Eine außerplanmäßige Wanderung bietet Sepp Krammel allen Interessierten im Winter, im Monat Januar oder Februar, an. Voraussetzung dazu sind gutes Winterwetter und Wegverhältnisse.

Ziel dieser Winterwanderung ist die Neureuth, die von Tegernsee aus nach einer Überwindung von ca. 600 Höhenmetern erreicht wird. An- und Abreise erfolgt mit der Bahn mittels Bayerticket.

Ich möchte noch darauf hinweisen, das mitunter nicht auf allen Wanderungen, insbesondere in

der warmen Jahreszeit, mittags ein Gasthaus zur Verfügung stehen wird und somit eine kleine Brotzeit und etwas zum Trinken im Rucksack mitgeführt werden sollte. Das wird aber dann immer vorher bekannt gegeben. Also, blicken wir zuversichtlich in ein neues Wanderjahr für das ich Euch abschließend alles Gute wünschen möchte.

Und nicht vergessen, wie bereits erwähnt, Wandervorschläge werden allzeit gern entgegen genommen.

Ellhard Storch



## TOURENWOCHE 2011

vom 19.2. - 26.2.2011

Südlich des Stubai- und Ötztaler Hauptkamms liegt das Passeier Tal inmitten der Texelgruppe. Dieses Tal ist der Ausgangspunkt meiner Tourenwoche 2011. Übernachten werden wir dort in einem Gasthof oder Hotel und unternehmen dann von diesem Stützpunkt Tages-touren mit leichtem Gepäck.

Die Touren richten sich nach den Lawinen- und Wetterbedingungen, wobei die Auswahl von einfachen, gemütlichen Touren bis zu langen, schweren Touren am Hauptkamm reicht.

Die Touren erfordern keine al-pintechische Erfahrung, wie Gletscher- oder Klettererfahrung. Aber sicheres und zügiges Skifahren in unverspurtem Gelände und Kondition für 3-4 Std. Aufstieg (und Abfahrt!) sind jedoch Voraussetzung.

Eine Anmeldung ist erst ab dem 10.12.2010 9:00 Uhr und nur telefonisch möglich:

Roland Büchl  
Tel.: 0841 / 9 20 745

## TERMINE DAV - SEKTION RINGSEE 2010/11

### SKITOUREN / SKIBERGSTEIGEN

19.12.2010	Führungstour: Tagesskitour Bayer. Alpen	Moser
21. - 23.1.11	Führungstour: 1x1 Skitouren - Ausbildungswochenende Ringseer-Hütte	Moser
28. - 30.1.11	„Gemeinschaftstour: Ziel nach Schnee & Wetterlage; Absprachen“ jeweils beim Skitourenstammtisch bzw. via mail	Moser
04. - 06.02.11	Führungstour: Woman`s Only - Wochenende im Sellrain	Moser
18.- 20.02.11	Gemeinschaftstour	Moser
25. - 27.02.11	Gemeinschaftstour	Moser
19.- 26.02.11	Tourenwoche - siehe extra Ausschreibung	Büchl
06. - 13.03.11	Führungstour: Faschings-Skitourenwoche Engadin Tagestouren vom Tal	Moser
01. -03.04.11	Gemeinschaftstour	Moser

**Skitourenstammtisch** Jeden Donnerstag ab 20 Uhr im DAV-Vereinsheim

**LAUFTREFF** jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr am Kletterzentrum

### SKILANGLAUF

10. -12.12.2010	Skilanglaufwochenende	Waldmüller
21.- 23.01.11	Skilanglaufwochenende	Waldmüller
06.02.2011	Skilanlauf im Altmühltal	Eichinger
11.- 13.02.11	Skilanglaufwochenende	Waldmüller
09. - 11.12.11	Skilanglaufwochenende	Waldmüller

### KLETTERFAHRTEN

**ACHTUNG** Termine und Details siehe Rubrik KLETTERN

### SCHNEESCHUHWANDERUNGEN / BERGWANDERUNGEN / HOCHTOUR

09.01.2011	Neujahrsgrüße vom Schliersberg	Haertl
28.- 30.01.11	Schneeschuhwanderwochenende Bay.Wald	Gliedl
19. - 20.02.11	Wallfahrerweg von Dietfurt nach Wemding 1.Etape	Eichinger
20.03.2011	Kindinger Täler-Trilogie über Höhen und Tiefen	Haertl
01. - 03.04.11	Meditationswanderung im Ammergebirge	Eichinger
02. - 05.06.11	Grundkurs Bergsteigen	Kaufmann
02.- 09.06.11	Malerweg im Elbsandstein	Gliedl
21.- 24.06.11	Drei Hütten-Zwei Gipfel Steinernes Meer (Großer Hundstod-Schönfeldspitze)	Pöhler
27.06. - 03.07.11	Karnischer Höhenweg	Schustek
07.- 10.07.11	Klettersteige in der Sella	Kleine
29. - 31.07.11	Hochtourenwochenende Großvenediger	Schustek

## TERMINE DAV - SEKTION RINGSEE 2010/11

30.07.- 6.08.11	Hochtourenwoche in der Monte Rosa mit Besteigung der Dufourspitze	Kleine
31.07.- 04.08.11	Texelgruppe – Hohe Wilde	Pöhler
09.09.- 03.10.11	Trekking in Ladakh	Schustek
10. - 11.09.11	Bergwanderwochenende/Klettersteig	Kaufmann

### FAMILIENGRUPPE

**ACHTUNG** Termine und Details siehe Rubrik FAMILIENGRUPPE

### MITTWOCHSWANDERUNGEN

Die Mittwochswanderungen werden unter der Leitung von Ellhard Storch durchgeführt, das Programm für die jeweilige Mittwochswanderung steht am Montag zuvor im Donau Kurier!

### SEKTIONSABENDE/ STAMMTISCHE

Die Vorträge beginnen ca. 19.30-19.45 Uhr  
ab 19.00 Uhr ist der Saal geöffnet und wir bieten einen kleinen Imbiss an!

18.01.2011	Expedition zum Muztagh Ata (7546m) mit Jürgen Diez	Schmidt
15.02.2011	Herausforderung Klimawandel – Bergsport m. Verantwortung m. Seb. Haertl	Schmidt

### WICHTIGE TERMINE

17.12.2010	Wintersonnwendfeier - Jörg's Jubiläum Gegen 19.30 Uhr entzünden wir das Feuer ! Ab 18.30 Uhr gibt es warmes Essen, Glühwein und Kinderpunsch zum Pauschalpreis von: € 5.— pro Erwachsener und €1.— pro Kind (bis 1.50 m)	Schmidt
07.01.2011	Vortrag Dieter Glogowski : Das Erbe Tibets	Moser
12.02.2011	Plastikfieber: Freizeitwettbewerb mit Daniel Gebel	
15.03.2011	19:30 Jahreshauptversammlung - siehe gesonderte Einladung	



erdanziehung.com

LÄNDER • REISE • ABENTEUER

... bei uns

**Fr 7. Januar 2011**

Beginn 20 Uhr

Kletterzentrum Ingolstadt

## **Das Erbe TIBETS**

**LADAKH - Auf der Suche nach dem Glück**

**So 30. Januar 2011**

Beginn 17 Uhr

Kolpinghaus Ingolstadt

## **DIE GROSSE REISE**

**Abenteuer Weltumrundung**

**Fr 25. Februar 2011**

Beginn 20 Uhr

Kolpinghaus Ingolstadt

## **CUBA**

**Abenteuer Karibik**

**Fr 25. März 2011**

Beginn 20 Uhr

Kolpinghaus Ingolstadt

## **Zu Fuß über die ALPEN**

**Der 1000 Km Track**

**Do 7. April 2011**

Beginn 20 Uhr

Kolpinghaus Ingolstadt

## **ISLAND**

**Sagenhafte Insel**

Das komplette Programm im In





# können Sie was erleben!

Die besten Abenteuer **LIVE** in Ingolstadt



#### HINWEIS

Alle DAV-Mitglieder erhalten gegen Vorlage des gültigen DAV-Ausweises einen Nachlaß von € 1,- auf alle nicht-ermäßigten Karten.

Internet: [www.erdanziehung.com](http://www.erdanziehung.com)

## SCHO WIDA IS RUM - DES WANDAJOA

Wir hatten auch dieses Jahr viele Touren mit schönen, gemeinschaftlichen Erlebnissen. Wer nicht dabei war konnte, in den letzten Vereinsheften darüber lesen oder jetzt noch auf unserer Homepage. Über die letzten Outdoor-Aktivitäten wird wieder nachfolgend berichtet.

Unsere neuen Minimäuse haben sich fest etabliert und Tina und Pit Wastl und Hanno Krämer haben die Familiengruppenleiter-Ausbildung absolviert.

Zum Jahresabschluss treffen wir uns gruppenübergreifend zur unserer bereits schon traditionellen Nikolauswanderung in der Region. Natürlich wieder mit Besuch des Nikolaus. Der Krampus darf inzwischen bei der großen Anzahl an Kindern gehörig

schleppen. Den Abschluss für die Sektion bildet dann das Winter-sonnwendfeuer am 17.12.10. Dazu möchten wir euch alle recht herzlich einladen. Jörg Waibl hat in den letzten Wochen einen riesigen Holzstapel kunstvoll aufgeschichtet. In der Halle sind unsere Kletteraktivitäten bereits am laufen und haben wieder regen Zulauf.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Gruppenleitern und allen anderen Helfern im Bereich Familiengruppe für ihr Engagement und die Mithilfe bedanken. So macht Vereinsarbeit Spaß.

Zum Jahresende wünsche ich uns allen ein paar ruhige Stunden, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein guten Rutsch in das Neue Jahr. Für das neue Jahr viel Schnee in den Bergen und viel Spaß und Äktschen!

Die Obermaus Roger

### Gruppenleiter

Minimäuse Altersgruppe 4 - 7 Jahre	Tina + Pit Wastl <a href="mailto:familiengruppe_mini_maeuse@dav-ringsee.de">familiengruppe_mini_maeuse@dav-ringsee.de</a>	08459/330063
Midimäuse Altersgruppe 7 - 10 Jahre	Karin + Thomas Muschler <a href="mailto:familiengruppe_midi_maeuse@dav-ringsee.de">familiengruppe_midi_maeuse@dav-ringsee.de</a>	08450/925377
Maximäuse Altersgruppe 9 - 12 Jahre	Nicole + Roger Simak <a href="mailto:familiengruppe_maxi_maeuse@dav-ringsee.de">familiengruppe_maxi_maeuse@dav-ringsee.de</a>	0841/43961
Klettermäuse Altersgruppe 8 - 12 Jahre	Uli + Hanno Krämer <a href="mailto:klettermaeuse@dav-ringsee.de">klettermaeuse@dav-ringsee.de</a>	08405/925547

## Termine 2010 / 2011

Datum	Leiter	Alter	Max	Anmeldetermin	Aktivität	Info
21.12.10	Simak	ab 4J			17:00 - 19:00 Kinderklettern im Kleze	
29.12.10	Wastl	ab 4J	24 P	ab 14.12., 20:00	Wanderung in Lenggries	bitte anmelden
02.-06.01.11	Muschler	ab 6J	24 P	ab 11.10., 20:00	Winter-/Skilager in der Jachenau	bitte anmelden
17.01.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
23.01.11	Krämer	ab 7J	20 P	sofort	11-14 h, Kinderklettern Fortgeschrittene Eltern sollten Sicherungstechniken beherrschen	bitte anmelden
30.01.11	Muschler	ab 6J	20 P	ab 17.01., 20:00	Rodeln in den Bergen oder in der Region	bitte anmelden
30.01.11	Wastl	ab 4J	24 P	ab 17.01., 20:00	Schlitten fahren, wo's Schnee gibt	bitte anmelden
01.02.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
04.-06.02.11	Simak	ab 8J	20 P	ab 15.11., 20:00	Winterlager d. Maximäuse i. d. Jachenau	bitte anmelden
14.02.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
20.02.11	Krämer	ab 7J	20 P	sofort	11-14 h, Kinderklettern Fortgeschrittene Eltern sollten Sicherungstechniken beherrschen	bitte anmelden
01.03.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
04.-09.03.11	Simak	ab 9J	20 P	bereits ab 1.5.10	Skifreizeit der Maximäuse im Sarntal Südtirol – Skifahren, Rodeln, Schneeschuhwandern	Voll
10.-13.03.11	Wastl	ab 4J	24 P	ab 02.11., 20:00	Winterlager in der Jachenauer Hütte	bitte anmelden
14.03.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
20.03.11	Krämer	ab 7J	20 P	sofort	11-14 h, Kinderklettern Fortgeschrittene Eltern sollten Sicherungstechniken beherrschen	bitte anmelden
29.03.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
11.04.11	Simak	ab 4J			17:00 – 19:00 Kinderklettern im Kleze	
08.05.11	Simak	ab 8J	24 P	ab 28.02., 20:00	Halbtagestour in der Region	bitte anmelden
10.-15.6.11	Simak	ab 8J	22 P	ab 22.11., 20:00	Tour in Erzgebirge – Juhe Johannesgeorgenstadt	bitte anmelden

## HINWEIS!

Zum Redaktionsschluss waren leider noch nicht alle Termine definiert und da sich ab und zu Termine verschieben, empfehlen wir, sich ab und zu im Internet unter [www.dav-ringsee.de](http://www.dav-ringsee.de) >> **Familiengruppe** zu informieren. Dort findet ihr immer den aktuellsten Stand der Touren und die Berichte zu unseren Unternehmungen!

# WIR LIEBEN ERFINDEN ...



  
The Rock 32

Hansjörg Eggler, Leiter der VAUDE Fertigung, testet die UltraKeeTech verschweißten, wasserdichten „Jahres“ am Feuertanktest in Teltung.

VAUDE – Ein starkes Team!



Mehr zur neuen Verarbeitungstechnologie UltraKeeTech unter [www.vaude.com](http://www.vaude.com)

 +  - Bergsportkompetenz im Markenverbund



## AUF DEN SEEBERGKOPF

Diese Wanderung der Midimäuse ging am 3.10.2010 nach Bayrischzell und führte uns auf den Seebergkopf. Bei strahlendem Sonnenschein trafen alle Wanderlustigen um



9.30 Uhr beim vereinbarten Parkplatz kurz nach Bayrischzell ein. Nach kurzer Begrüßung ging es auf zum Bayrischzeller Panorama-Höhenweg. Der Pfad führte in Serpentina durch den Wald hoch, wobei der Ausblick auf Bayrischzell wirklich schön ist. Durch den vorherrschenden Föhn wurde uns allen ziemlich warm und wir „entblätterten“ uns sehr schnell. Oben hatten wir dann aber dafür einen wirklich weiten und grandiosen Blick über die Berge. Angekommen an einer Alm wollten wir es uns kurz gemütlich machen, aber da hatten wir wohl die „Rechnung ohne den Wirt gemacht“, denn es dauerte nicht lange, und schon kam eine „grantige“ Bäuerin raus und verscheuchte uns. So gingen wir halt weiter

und machten etwas später auf einer Wiese Brotzeit, während die Kinder auf einen Jägerstand kletterten. Nun hatten wir auch nicht mehr weit zur Niederhoferalm, unserem geplanten Einkehrziel. Da mussten wir auch wieder in der Wiese Platz nehmen, da alle Bänke schon besetzt waren, aber da war es mindestens genauso gemütlich. Gestärkt ging es von der Alm aus wieder bergabwärts durch einen schönen Herbstwald. Unten angekommen machten die Kleinen zum Abschluss noch ein bisschen „Kneippkur“ im Wasser-Tret-Becken, bevor wir wieder den Parkplatz erreichten.

Fam. Seehausen



## TUK TUK TUK, DIE EISENBAHN, wer will mit den Bergmäusen fahren

Die Aussichten für unsere erste Zugfahrt mit Wanderung waren ausgezeichnet, sagte doch die Wettervorhersage ein paar Tage vorher noch ausgiebigen Regen voraus, was uns prompt auch die Teilnahme einer Familie kostete.

Tina musste vormittags arbeiten und krankheitsbedingt wurden die Mitwirkenden weiter dezimiert, so dass wir uns am Sonntag morgen zusammen mit drei weiteren Familien in den Zug nach Pappenheim begaben. Die 40 Minuten Fahrzeit vergingen wie im Flug, die Kinder waren erwartungsgemäß nicht auf den Sitzen zu halten. Am Ziel ging's durch eine wunderschöne Allee in Richtung Burg, ein auf dem Weg befindlicher Spielplatz verzögerte jedoch erfolgreich den Ansturm auf den Berg. Die kleine Pause wurde gleich für eine kleine Brotzeit genutzt. Die Burg selbst war an diesem Wochenende Veranstaltungsort für eine Antik-Messe, so dass nicht alles zu besichtigen war. Da wir uns bald darauf mit der nachgereisten Tina treffen wollten und die Besichtigungs-Einschränkung nicht in eine Eintrittsermäßigung umzuwandeln war, gingen wir einfach weiter...

Im „Tal“ trafen wir dann Tina, überquerten die Altmühl ostwärts, um einen großen Halbkreis nach Zimmern zu gehen.

Wider Erwarten kam immer mehr die Sonne zum Vorschein und wurde bald unser ständiger Begleiter. Anfangs ging unser Weg noch ebenerdig dahin, doch schon bald führte er uns über eine angenehme Steigung bergauf und wir kamen zu einem schönen Plätzchen mit herrlicher Aussicht auf die Altmühl. Eine freie Bank lud uns zur nächsten Rast ein, zumindest die großen Mäuse. Die Minis spielten und tollten wie üblich herum.

Weiter ging es auf einem schmalen Pfad unterhalb des Hügelkamms, der etwa auf halber Strecke in einen Waldweg überging. Mehrere Spiel und Kletterstopps brachten unseren Zeitplan leicht ins Wanken. Schließlich kamen wir mit der bewährten „Da gibt es ein Eis“ Methode in Zimmern an. Im Gasthof „Zum Hollerstein“ genehmigten wir uns noch Kaffee und Kuchen (soviel Zeit muss sein).

Um 16.30 traten wir den Rückweg an, dieses mal an der Altmühl entlang bis nach Pappenheim. Relativ zeitig kamen wir am Bahnhof an und merkten dank Erik, dass wir am falschen Gleis standen. Jetzt hieß es zusammen bleiben und schnell ein Stück zurück, um durch eine Unterführung zum Zug zu kom-

men, der dann auch kurz darauf daherkam.

Schließlich saßen wir alle wieder wohlbehalten im Zug. Viel zu bald war die Fahrt zu Ende und der Ausflug vorbei. Schade, aber wir freuen uns aufs nächste Mal und eines ist sicher: Wir fahren bald mal wieder Zug, dann jedoch länger!

*In diesem Sinne grüßen die Minimäuse.*

Erik + Margit Sommer



# BAULIFT

*... Gipfelstürmer  
mieten!*



[www.baulift.de](http://www.baulift.de)

## REGENTACHE IN VIECHTACH



Die „Berggräber“ auf Camping- und Kanutour: nach wochenlangem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen meldete die Wettervorhersage für das Wo-

chenende starken Dauerregen. Doch keiner der angemeldeten Teilnehmer ließ sich von der nasskalten Perspektive abschrecken. Trotz des lang anhaltenden Regens wurde es ein sehr schönes Erlebnis.

Als wir am Abend bei strömendem Regen an der Schnitzmühle eintrafen, waren fast alle Zelte schon aufgebaut. Tina & Pit hatten sich kurzfristig entschieden, ihren Wohnwagen mitzunehmen. Eine gute Entscheidung wie sich zeigte, da das Vorzelt der Wastls schnell zum Gemeinschaftsraum des Zeltlagers wurde, wo wir auch bei andauerndem Regenfall zusammensitzen konnten.

Während sich die Eltern nach und nach zum Grillen und den Vorbereitungen für das Abendessen einfanden, beschnupperten sich die Kids beim Fußballspiel und streunten durch das Zeltlager. Das schlechte Wetter störte Ihre Abenteuerlust dabei nicht im Geringsten.

Am Samstagfrüh wechselten sich weiterhin Dauerregen und

wolkenbruchartige Schauer ab. Nach dem Frühstück stand fest, dass an diesem Tag wegen Starkwasser des „Schwarzen Regens“ eine Kanutour nicht möglich war. Es folgte eine Phase des Abwartens, Überlegens. Die Kinder versammelten sich derweil in Dirks Riesenzelt, wo sie mit Dirk als Kinderbetreuer so viel Spaß beim Spielen und Herumtollen hatten.

Schließlich entschied sich die Mehrheit für eine Wanderung nach Viechtach und machte sich gegen Mittag bei strömendem Regen auf in Richtung Ortsmitte. Wir wählten als Alternative zum kalten Nass von oben den Sprung in die beheizten Becken des Kötztlinger Hallenbades. Der Rest der Gruppe kehrte beim Italiener ein, um die dort herrschende südländische Trockenheit zu genießen. Just zu dem Zeitpunkt kam draußen auch die Sonne raus; bis die Gruppe wieder den Fuß vor die Tür setzte...

Beim Zusammentreffen am Nachmittag zeigte sich das Wetter bereits von einer freundlicheren Seite: der Regen hatte aufgehört und als die letzten Wanderer am Campingplatz eintrafen, wärmten vereinzelte Sonnenstrahlen das Zeltlager. Die Hoffnung auf eine Kanutour stieg und beim abendlichen Grillen wurde Organisatorisches für den nächsten Tag besprochen. Nachdem die Bergmäuse in ihren Schlafsäcken eingeschlummert waren, hatten die Erwachsenen Gelegenheit, sich ungestört zusammenzuset-



zen und den Abend ausklingen zu lassen.

Am Sonntagmorgen erwarteten wir mit Spannung die bevorstehende Kanutour. Für viele Teilnehmer war es ja die erste. Die meisten Zelte waren gleich nach dem Frühstück schnell abgebaut. Leider mussten einige bereits abreisen und sich vor Beginn der Tour verabschieden.

Nachdem die Boote angeliefert, die Schwimmwesten angelegt und der Proviant in wasserdichten Säcken verpackt war, erklärte uns Pit die wichtigsten Paddeltechniken. Dann ging es zum Probelauf auf einen Seitenarm des „Schwarzen Regens“ neben dem Campingplatz. Schließlich setzte sich die Gruppe mit sieben Kanus stromabwärts in Bewegung. Die Kids paddelten nach Kräften mit und hatten ihren Spaß dabei. Bei einem Wehr mussten wir an Land gehen, die Boote ein Stück flussabwärts tragen. Wir nutzten die Unterbrechung für eine kleine Brotzeit und setzten die Fahrt danach in ungefährlichem Gewässer fort.

Nach einiger Zeit lotste Pit die Boote zu einer zweiten Anlegestelle, von der aus die Boote erneut umgesetzt wurden, um ein nicht befahrbares Wehr zu umgehen. Bei abwechselnd Sonne und Wolken paddelten wir am Nachmittag den letzten Abschnitt Richtung Zielpunkt am Campingplatz bei Pirka. Dort angekommen machten die kleinen Kanufahrer erst einmal ihrem Bewegungsdrang Luft, spielten Fangen, rannten und

purzelten kreuz und quer über die Wiese.

Gemeinsam wurden die Boote auf die Anhänger geladen und die Ausrüstung verstaut, bevor es mit dem Kleinbus zurück zur Schnitzmühle ging.

Wer noch Zeit hatte, traf sich zum Abschluss im Biergarten an der Schnitzmühle. Zufrieden darüber, dass die Tour doch noch geklappt hatte, stärkten wir uns hier bei herrlichem Biergartenwetter und manch einer wäre am liebsten noch ein paar Tage länger da geblieben. Wir freuen uns aufs nächste Zeltlager mit Kanutour.

Ein herzliches Dankeschön an die Wastls für die prima Organisation!

Fam. Seidl



## WANDERUNG DURCH DIE AMMERLEITE

oder von der Sonne in den Nebel



Am 10.10.10 fuhren die Maximäuse bei strahlendem Sonnenschein Richtung Murnau. Unsere heutige Flusswanderung entlang der Ammer - der sogenannten Ammerleite - sollte uns zu den Schleierfällen, einer Höhle und der Soiernmühle und wieder zurück nach Achele führen. Kaum dass wir auf die

Garmischer Autobahn fuhren, tauchten wir in den Hochnebel ein und die Sonne war für die nächsten Stunden verschwunden. Aber laut Wettervorhersage sollte die Sonne am Nachmittag den Hochnebel aufgelöst haben. Pünktlich um 10:00 Uhr erreichten wir über das kleine Sträßchen das E-Werk und den Parkplatz an der Ammer. Lediglich Silke, die von der Jachenau anreiste, fehlte noch. Nach vergeblicher Kontaktaufnahme mit dem Handy, marschierten wir zunächst zur „Scheibum“. Dort brach die Ammer vor Jahrtausenden durch den Mergel und den Sandstein und bahnte sich weiter ihren Weg zum gleichnamigen See. Von der kleinen Aussichtsplattform kann man im Frühjahr die Kajakfahrer beobachten. Zurück von dem kleinen Abstecher wieder am Parkplatz, hatte Silke uns telefonisch erreicht und traf dann einige Minuten später auch ein.

Mit einer Stunde Verspätung marschierten wir - 19 große und kleine Wanderer und 2 Hunde - im ständigen auf und ab entlang der Ammer Richtung Schleierfälle. Nach einer knappen Stunde erreichten wir die Höhle kurz vor den Wasserfällen. Natürlich wollten alle Kinder gleich rein und wühlten ihre Taschenlampen aus dem Rucksack. In Rei-

he und Glied stiegen wir in die Höhle und erkundeten diese. Allerdings endete der Höhlengang nach 2 Abzweigen und ca. 10 -12 m bereits. Trotzdem bot die Höhle eine interessante Abwechslung. Zurück wieder am Tageslicht marschierten wir die paar Meter zu den Schleierfällen. Dort stürzt das Wasser in einzelnen vielen kleinen Rinnsalen über den moosbewachsenen Fels herab zur Ammer. Nach kurzer, nicht all zu gemütlicher Rast machten wir uns auf den Weiterweg. Über matschige Treppenstufen ging es zunächst wieder steil hoch zu den Weidewiesen, um dann wieder bachwärts zur Soiernmühle abzusteigen. Dort überquerten wir die Ammer und der Weg gabelte sich. Ein Wegweiser führte uns in die falsche Richtung. Nach einem ca. 300m langen Aufstieg schlugen wir uns beim Grundbauerngehöft einige Meter den Hang querend wieder Richtung Süden durch den Wald und gelangten wieder auf den richtigen Weg. Und es war kaum zu glauben. Die Sonne brach an ein paar Stellen durch den Nebel und blauer Himmel war zu erkennen. Nach einer knappen halben Stunde hatten wir endlich das gewünschte Herbstwetter. Bei einer Bank am Wegesrand legten wir nun erst mal eine längere Rast ein und genossen die wärmenden Sonnenstrahlen. Von dort waren es nur noch 2 - 3 km bis zum Wirtshaus Achele. Dort wurden mir auch gleich mit

Blasmusik empfangen. Eigentlich nicht wir, sondern in der Wirtsstube spielte anlässlich des Veteranentages eine Kapelle. Die letzten Meter bis zum Parkplatz sparten wir uns und das Gros der Truppe kehrte gleich ein. Nur die Fahrer durften noch bis zu den Autos laufen und diese holen. Auf der Terrasse genossen alle dann noch eine Erfrischung oder einen Kaffee, eine frische Halbe oder gar einen Schweinebraten. Nach dem Motto „Ende gut alles gut“ brachen wir alle zufrieden mit dem Tag nach Hause auf.

Roger Simak



## LANDART

– kreativer Nachmittag

### Landart. Was ist das?

Das interessierte am Nachmittag des 23.10.2010

ca. 20 große und kleine Bergmäuse. Die große Wiese am Reisberg war der ideale Ort, um einen Überblick zu bekommen, was man unter Landart versteht und wie man es selbst ausprobieren kann. Nicole erklärte uns, dass man unter Landart das Gestalten mit Naturmaterialien draußen in der Natur versteht. Seien es Blätter, die man mit Kiefernnadeln zusammensteckt, Äste mit Paketschnur zusammenbindet oder das einfachste Beispiel, an dem sich jeder schon einmal probiert hat: DER SCHNEEMANN.

Zur Einstimmung haben wir das Spiel „Fotograf und Kamera“ gespielt. Jeweils zwei Mitspieler bilden ein Team. Einer ist der Fotograf, der andere die Kamera. Der Fotograf führt die Kamera, die die Augen geschlossen hält, zu einem Motiv, z. B. hübscher

Zweig mit Hagebutten. Er richtet den Sucher der Kamera aus. Diese öffnet auf ein Zeichen die Augen und lässt das Bild auf sich wirken.

Bei diesem Spiel entdeckten wir ganz neben-

bei die Materialien, mit denen wir dann selbst unser künstlerisches Talent testen wollten. Um unserer Phantasie noch ein bisschen auf die Sprünge zu helfen, zeigte Nicole uns noch verschiedene Beispiele aus einem mitgebrachten Buch und dann waren wir dran. Mit Begeisterung wurde nun gesammelt, gefädelt, gesteckt, geknotet, gelegt und gestreut. Alle waren sehr beschäftigt.

Und zum Schluss bewunderten wir gegenseitig unsere Kunstwerke. Da gab es eine Schlange aus Blättern, die mit Kiefernnadeln zusammengesteckt waren; ein Schneemannbild aus Blättern gelegt; ein großer verrottender Ast wurde mit Blättern, Gräsern, Moos und Hagebutten zu einem Vogel; eine Girlande aus Moos und Ästen; ein Arrangement verschiedener Früchte, Zapfen und Blüten auf einem „Teller“ aus morschem Holz oder auch Moos; ein Mandala aus Blättern, Früchten, Aststücken und Gräsern auf Moosboden; eine Schnecke aus Blättern, Holz und Sand; ein Mobile aus Ästen und Laub; und eine Skulptur aus Ästen und Schnur.

So leicht werden aus Bergmäusen Landartmäuse.

Margit Sommer



## 2-TAGESTOUR INS ROFANGEBIRGE

(Karin Kleber)

Am 18. und 19. September brachen die Maximäuse zur zweiten Wochenend-Tour in diesem Jahr auf. Diesmal ging es ins Rofangebirge. Ausgangspunkt war am Samstag die Talstation der Rofanbahn in Maurach am Achensee. Wir fuhren mit der Seilbahn nach oben und waren schon an der Erfurter Hütte angekommen, wo wir unser Quartier bezogen. Dann machten wir erst mal Brotzeit. Leider saßen wir dabei total in den Wolken.



Gegen 13 Uhr machten wir uns auf für unsere erste Tour. Wir marschierten auf die Haidachstellwand (2.192 m). Der Weg war abwechslungsreich und alle hatten ihren Spaß, auch wenn wir außer unserem Vordermann und einem kleinen Stück Weg wegen der Wolken und des Nebels nicht viel sahen. Vor Erreichen des Hochplateaus gab es eine steile Felswand, die mit Eisennägeln und Tritten sowie Stahlseilen versehen war und eine tolle Gelegenheit war, seine Kletterkünste zu beweisen. Alle bestanden diese Herausforderung mit Bravour, auch unsere jüngste Teilnehmerin Julia.

Oben auf der Haidachstellwand angekommen, mussten wegen der Kälte erst mal alle mitgebrachten Kleidungsstücke an-

gezogen werden. Der Nebel ging mittlerweile in leichtes Nieseln über, trotzdem war die Laune prächtig. Der Rückweg gestaltete sich dann aber durch die ständige Nässe als sehr rutschig und schlammig, und nach ein paar Ausrutschern sahen manche Teilnehmer(innen) nicht mehr ganz so adrett aus. Will sagen – so dreckig sind wir wohl noch nie in einer Hütte angekommen! Hier war erst mal kompletter Wäschewechsel angesagt. Mittlerweile regnete es, aber das war uns nun egal. Von den Kindern wurde das Lager in Beschlag genommen und mit den Mitbewohnerinnen des Massenlagers erste Kontakte geknüpft...

Nach einem sehr guten Abendessen klang der Tag dann langsam aus.



## **Sonntag, 19.9.10**

(Veronika Seehausen)

Am nächsten Morgen in der Erfurter Hütte wird es im Schlaflager gegen 7.00 Uhr langsam unruhig, so dass auch der letzte „Langschläfer“ langsam geweckt wird, während die Kinder mit den Taschenlampen alle möglichen Schattenfiguren an die Decke zeichnen.

Nach einer Katzenwäsche wurde gemütlich gefrühstückt und gegen 9.30 Uhr war dann Treffpunkt vor der Hütte zur nächs-

ten Herausforderung.

Dazu haben wir vorher die Kletterausrüstungen des DAV auf die einzelnen Rucksäcke verteilt.

Nach gut zwei Stunden Wanderung bei schönerem Wetter als am Vortag, haben wir unser Ziel, den Klettersteig an der Haidachstellwand, erreicht. Leider war er für die Kinder etwas zu gefährlich, zumal er auch noch etwas rutschig war, da es am Vortag geregnet hat.

Nichts desto trotz legten sich die Erwachsenen die Klettergur-

te an und versuchten sich am Klettersteig, was ihnen sichtlich Spaß machte. Und damit auch die Kinder nicht zu kurz kamen, konnten sie ein Teilstück hochklettern und wurden dann von Roger abgeseilt. Danach ging es gegen 14.00 Uhr wieder zurück zur Hütte. Und anschließend wieder mit der Seilbahn ins Tal.

*Alles in allem  
ein wirklich  
schönes  
Wochenende.*



Neues vom Kletterturm:

## EISKLETTERTRAINING

Die Eissaison steht ins Haus und eine Trainingsmöglichkeit muss her. Pitztal fällt wegen beruflichen und privaten Gründen bis Dezember leider aus. So fielen wir die Entscheidung wenigstens den Kletterturm eisgerätauglich zu machen. Installiert wurden an der Nord- und Ostseite Holzgriffe aus Eichenholz, Lärche und Fichte. Natursteingriffe aus Granit sollten noch folgen. Das ist also die Struktur an der mit Eisgeräten am besten Toprope geklettert werden darf. Ein Helm und ein Verzicht auf Steigeisen ist obligatorisch. Bergschuh ohne Steig-

eisen trainiert die Arme eh am besten! An den Griffen darf in das Eisgerät der Regel nur aufgelegt werden, geschlagen wird lediglich nur auf die halbrunden Fichtenhölzer. Auf den geometrischen Eichenhölzern findet man in der Mitte über der Schraube eine Vertiefung, in der das Gerät gut liegt, wer es sportlicher haben möchte legt das Gerät daneben auf. Ein fixer Trainingstermin der Ingolstädter Klettergruppen findet ab sofort auch statt, genauer Termin wird auf der Homepage bekannt gegeben, bzw. über E-Mail Verteiler bekannt gegeben. Also bei Interesse am besten mal bei uns melden. Bei Abendterminen unter der Woche bitte Stirnlampen mitbringen, über eine Beleuchtungsmöglichkeit der beiden Seiten machen wir uns Gedanken, Ideen sind willkommen.

Ernst Rau (DAV Ringsee), Rupert Wagner (DAV Ingolstadt)

Arthur beim testen



Die Routenbauer



# PROGRAMM KLETTERN 2011

## **16.01.2011 Eisklettern in den Bayerischen Voralpen**

Tagestour, Ziel je nach Verhältnissen.

Keine Ausbildung, Voraussetzung WI2 im Vorstieg.

Leitung: Ernst Rau

## **12.02.2011 „Tool Time“ - Mixed Klettern im Gasselanbachtal**

Bei schlechten Verhältnissen Ausweichziel Eisklettern in den Voralpen.

Keine Ausbildung, Voraussetzung WI3 im Vorstieg.

Leitung: Ernst Rau

## **18-20.02.2011 „Winterwochenende Jachenau“**

Traditionelles Winterwochenende der Klettergruppe. Touren/Aktivitäten nach Lust und Verhältnissen.

Leitung: Ernst Rau

## **15.04-25.04.2011 ( geplant )**

**„Kletterfahrt für Familien und Teenies nach Orgon“ (Südfrankreich)**

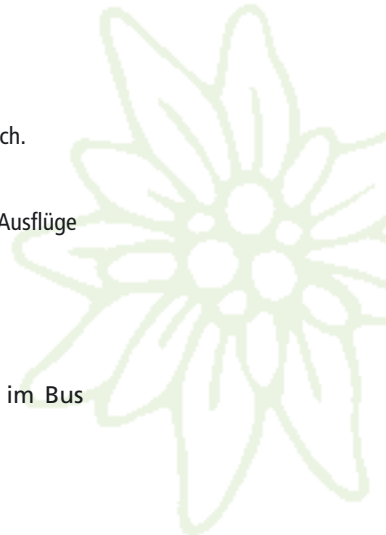
Übernachtet wird in Zelten auf dem Campingplatz Camping la Vallée Heureuse: Internet: [www.camping-lavalleeheureuse.com](http://www.camping-lavalleeheureuse.com) Der Campingplatz befindet sich in Mitten der Felsen. Diese sind dadurch alle leicht zu Fuß zu erreichen. Vorstiegsklettern für Kinder ist an verschiedenen Felsen möglich.

Absicherung in diesem Bereich ähnlich unserer Halle.

- Kletterbetreuung und Leihmaterial (z.B. Helme, Gurte)
- Ausflüge ins nahe gelegene Avignon oder nach Marseille
- Anmeldegebühr: je Familie 50.- .
- Teilnahme einzelner Teenies (ab 11 Jahren) nach Rücksprache möglich.
- Bei Interesse bitte mit mir in Verbindung setzen.
- Für die Teenies gibt es dann vor Ort Vollpension durch die Betreuer.
- Preis inkl. Transfer ab IN, Übernachtung, Vollverpflegung, Getränke, Ausflüge nach Avignon und nach Marseille und Besuch des Chateau d'If (Festungsinsel) geplant.
- 300.- € je Kind

Leitung: Harald Fitzner [harald.fitzner@dav-ringsee.de](mailto:harald.fitzner@dav-ringsee.de)

Anmeldung: 50.-€ bei Anmeldung, 250.- € werden dann im Bus eingesammelt.



## **16./17.04. 2011 in Aicha**

---

### **Anbringen von mobilen Sicherungsmitteln im Fels**

Inhalt: Vorstellen verschiedener mobiler Sicherungsmittel, deren Verwendung und Platzierung .

Voraussetzung: Felserfahrung in gut gesicherten Routen.

Zielgruppe: Kletterer, für die der schlecht gesicherte, abgespeckte „Konstein – Fünfer“ bisher ein „Überlebenskampf“ war.

Höchsteilnehmerzahl: 5

Leitung: Ines Riedel

Telefonische Anmeldung 0841/8816753

## **07.05. - 15.05.2011 Klettern im Tessin**

---

Der Schweizer Kanton Tessin ist bekannt für sein mildes, sonniges Klima und einer riesigen Auswahl an Kletterfelsen (v.a. Gneis). Unser Stützpunkt für die täglichen Kletterausflüge ist das Maggiatal. Das Tessin bietet Sportkletterrouten und Mehrseillängenrouten in allen Schwierigkeitsgraden – alle Routen sind plausibel abgesichert.

Voraussetzungen (Sportklettern): Sicheres beherrschen der Seil- und Sicherungstechnik. Kletterkönnen 5+/6- (Kunstwand und Fels) - Erfahrung im Felsklettern.

Voraussetzungen (Mehrseillänge): Sicheres beherrschen der Seil- und Sicherungstechnik (insb. Standplatzbau). Kletterkönnen 6+ (Kunstwand und Fels) - Erfahrung in entsprechenden Routen.

Max. 6 TN - Anmeldung bis 01.04.2011 unter:

[r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

## **09.05.2011 - 14.05.2011 Klettern „am Gardasee“**

---

**Arco, ein „Wallfahrtsort für Kletterer“ ist unser Ziel.**

Wir klettern in gut abgesicherten Routen in Masone, Nago und Laghel.

Höchsteilnehmerzahl: 5

Leitung: Richard Erben

Telefonische Anmeldung: 0841/8816753

## **21.05.2011 Von der Halle an den Fels**

---

Für alle Hallenkletterer die neben den bunten Griffen auch mal nur „einfarbig“ klettern wollen. Kursinhalte sind u.a. Einhängen von Expressschlingen, Umbauen am Stand, Klettern und Umweltschutz.

Voraussetzungen: Sicheres beherrschen der Seil- und Sicherungstechnik. Kletterkönnen 5+ an der Kunstwand.

Max. 6 TN - Anmeldung bis 01.05.2011 unter:  
[r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

## **28./29.05.2011 Klettern in der Fränkischen Schweiz**

Der Frankenjura ist ein Klettergebiet mit derzeit etwa 8000 Kletterrouten und rund 900 Massiven. Es existieren unerschöpfliche Möglichkeiten in allen Schwierigkeitsgraden!

Höchstteilnehmerzahl: 10

Leitung: Ines Riedel, Richard Erben

Telefonische Anmeldung: 0841/8816753

## **02.06. - 05.06.2011 Klettern im Ötztal**

Das Ötztal ist bekannt für seine sonnigen Felsen mit verschiedenen Gesteinsarten (v.a Kalk und Gneis). Das ganze wird kombiniert mit einer sehr guten Absicherung im Ein- und Mehrseillängenbereich sowie der sehr guten Österreichischen Küche. Die schön gestalteten Klettergärten sind gepflegt und Kletterrouten sind in allen Schwierigkeitsgraden vorhanden.

Voraussetzungen: Sicheres beherrschen der Seil- und Sicherungstechnik. Kletterkönnen 5+/6- (Kunstwand und Fels) - Erfahrung im Felsklettern.

Keine Erfahrung im Mehrseillängenbereich erforderlich.

Max. 6 TN - Anmeldung bis 15.05.2011 unter:

[r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

## **23.06. - 25.06.2011 Klettern im Elbsandsteingebirge**

Klettern in seiner ursprünglichsten Form, sozusagen in der „Wiege des sportlichen Kletterns“! Wunderschöne Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden, eingebettet in eine Traumlandschaft. U.a. wird in die spezielle Absicherungstechnik mit Schlingen und Bandmaterial eingewiesen.

Höchstteilnehmerzahl: 8

Leitung: Ines Riedel, Richard Erben

Telefonische Anmeldung 0841/8816753

## **24.06. - 26.06.2011 Klettern und Schäufole im Frankenjura**

Der Frankenjura bietet eine riesige Auswahl an Kletterrouten aller Schwierigkeitsgrade, leckeres Essen und gutes Bier. Ein Wochenende für Bauch und Muskeln in Morschreuth.

Voraussetzungen: Sicheres beherrschen der Seil- und Sicherungstechnik. Kletterkönnen 5+/6- (Kunstwand und Fels) - Erfahrung im Felsklettern.

Max. 6 TN - Anmeldung bis 10.06.2011 unter:  
[r.goebel@dav-ringsee.de](mailto:r.goebel@dav-ringsee.de)

## **06.08.2011 Klassiker am Dohlenfels**

---

Du beherrschst den 6. UIAA Grad, „Schaumrolle“, „Ingolstädter“ und „Wenzel“ schrecken Dich aber nach wie vor ab?  
Dann bitte anmelden.  
Höchstteilnehmerzahl: 4  
Leitung: Ines Riedel  
Telefonische Anmeldung 0841/8816753

## **Sonstiges:**

---

### **Drytooling am Kletterturm**

Termine werden auf der Homepage und über E-Mail Verteiler bekannt gegeben

### **Eisklettertraining**

Trainiert wird an einem zum Fällen frei gegebenen Baum.  
Standort: Lenting, Trimm-dich-Pfad (wie sinnig)

**Wie:** Mit Steigeisen und Eisgeräten wird gehooked oder/und geschlagen.  
Es kann gebouldert werden oder auch mit Seil geklettert werden.

**Wann:** Ab Oktober immer am Samstag oder Sonntag nach Absprache  
Bitte dazu auch die Termine im Internet beachten:

<http://www.dav-ringsee.de/klettern.html>

Wer Interesse hat, schickt mir bitte eine e-mail.

[harald.fitzner@dav-ringsee.de](mailto:harald.fitzner@dav-ringsee.de)

Harald Fitzner



DAV - Kletterzentrum Ingolstadt der Sektion Ringsee e.V.  
Baggerweg 2, 85051 Ingolstadt

Telefon: 0841 - 3705964

[www.kletterzentrum-ingolstadt.de](http://www.kletterzentrum-ingolstadt.de)  
[info@kletterzentrum-ingolstadt.de](mailto:info@kletterzentrum-ingolstadt.de)

## Öffnungszeiten der Kletterhalle

Montag bis Mittwoch	16.00 - 22.00 Uhr
<b>Donnerstag</b>	<b>09.00 - 13.00 Uhr und 16.00 - 22.00 Uhr</b>
Freitag	16.00 - 22.00 Uhr
Samstag	14.00 - 22.00 Uhr
Sonn- u. Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr

Podologische Fußpraxis

*Ines Riedel*

Theodor-Heuss-Straße 57  
85055 Ingolstadt  
Telefon 08 41 / 5 90 79



Medizinische Fußpflege  
Behandlung von Risikopatienten  
Behandlung eingewachsener Nägel  
Verhornungen - Hühneraugen - Warzen  
Unterstützung von Mykosetherapien  
Nagelkorrekturspangen  
Orthosen · Nagelprothetik  
Fußmassagen



**DAV** Kletterzentrum  
Ingolstadt  
der Sektion Ringsee e.V.

Baggerweg 2, 85051 Ingolstadt

Telefon: 0841 - 3705964

[www.kletterzentrum-ingolstadt.de](http://www.kletterzentrum-ingolstadt.de)

[info@kletterzentrum-ingolstadt.de](mailto:info@kletterzentrum-ingolstadt.de)

## Öffnungszeiten der Kletterhalle

Montag bis Mittwoch	16.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr und 16.00 – 22.00 Uhr
Freitag	16.00 – 22.00 Uhr
Samstag	14.00 – 22.00 Uhr
Sonn- u. Feiertage	10.00 – 21.00 Uhr



**ACHTUNG** - seit Oktober wieder:

**Klettern**  
für  
Frühaufsteher

Jeden Donnerstag  
von 9.00 - 13.00 Uhr  
Beginn: Donnerstag 7.10.2010

DAV

**Klettern**  
bis Mitternacht

Jeden letzten Freitag  
im Monat  
Beginn: Freitag, 29.10.2010

DAV



## GESCHÄFTSSTELLE DER SEKTION RINGSEE

Ansprechpartnerinnen: Simone Scheible und Ingrid Bühl  
Anschrift: Baggerweg 2 · 85051 Ingolstadt  
Geöffnet: Montag 9 - 12 Uhr,  
Dienstag & Donnerstag 17-20 Uhr  
Tel: 0841/3706053  
Fax: 0841/3706058  
Mail: geschaeftsstelle@dav-ringsee.de

### **BITTE BEACHTEN:**

**Die Geschäftsstelle ist in den Weihnachtsferien nur am Di 28.12.2010 und Di 04.01.2011 geöffnet.**

### **AV Bücher- und Führerverleih**

## **NUR NOCH ÜBER DIE DAV GESCHÄFTSSTELLE !**

### **MITGLIEDSBEITRÄGE**

<b>A-Mitglied</b> Vollmitglied 25-69 Jahre	60.-- €
<b>B-Mitglied</b> Partner eines A-Mitgliedes 25-69 Jahre Adresse und Konto gleich!	30.-- €
<b>C-Mitglied</b> bereits Mitglied in einer anderen Sektion	10.-- €
<b>C- Mitglied - mit Kletterhallenbenutzung</b>	30.-- €
<b>Junior 18 - 24 Jahre</b>	30.-- €
<b>Kind - Jugendlicher als Einzelmitglied</b>	18.-- €
<b>Senioren ab 70 Jahren</b>	30.-- €
<b>Familie</b>	90.-- €
<b>Kind, Jugendl. in der Fam. bei 2 Eltern als Mitgl. (0-17 J.)</b>	0.-- €

### **AUFNAHMEGEBÜHR**

<b>A-Mitglied</b>	10.-- €
<b>B-Mitglied</b>	5.-- €
<b>Junior / Senior</b>	5.-- €
<b>Familie</b>	15.-- €

## **ACHTUNG:**

die RINGSEER HÜTTE ist auch auf der Homepage –

klicken Sie  
doch mal rein!!!

[http://www.dav-ringsee.de/ringseer\\_huette.html](http://www.dav-ringsee.de/ringseer_huette.html)

### Hüttenschlafsäcke gibt's in der Geschäftsstelle:

- Leinen € 12.--
- Seide (in den Farben rot, blau und grün) € 40.--

## **ANMELDUNG**

zur Übernachtung auf der Ringseer Hütte

Bitte beachten Sie , dass die Anmeldung zur Übernachtung auf der Ringseer Hütte **ausschließlich** in der

**DAV Sektion Ringsee Geschäftsstelle  
Baggerweg 2 · 85051 Ingolstadt**

zu den Geschäftsstellen Öffnungszeiten erfolgt.

**Hier auch Schlüsselabholung und Rückgabe € 30.-- Pfand!!!**

Über Sonder- bzw. Ausnahmegenehmigungen entscheidet die  
Vorstandschaft der Sektion Ringsee.

**Hüttentelefon: 0 80 43 / 410**

**REDAKTIONSSCHLUSS**  
für's Dezember-Heft ist am 12.03.2011

**... es darf auch eher sein!!!**



## ÜBERNACHTUNGSGEBÜHREN RINGSEER HÜTTE

Mitglied	4.-- €
Kind und Jugend	2.-- €
Nichtmitglied	8.-- €
Kinder von Nichtmitgliedern bis 10 Jahre	4.-- €

## Die „NEUEN“ Hüttenwarte:



### **Manfred (Mani) Peischl**

15.3.57

verheiratet mit Ingrid,

2 Jungs

Lehrer für Pflegeberufe

Hobbys:

Ringseer Hütte, Mountainbiken,  
Bergwandern, Bogenschießen,  
Motorradfahren (alte BMW),  
Gitarre uvm.



### **Clemens (Hägar) Orth,**

verheiratet mit Andrea,

1 + (2 Jungs, 1 Mädchen,  
Patchwork)

Lehrer für Pflegeberufe

Hobbys:

Ringseer Hütte, Radlfahren,  
Bergwandern, Musizieren mit  
verschiedenen Instrumenten,  
Motorradfahren (alte BMW),  
Katzen uvm.

## FUNKTIONSTRÄGER/INNEN DER SEKTION RINGSEE e.V.

### VORSTANDSCHAFT

Bühl Wolfgang	2.Schriftführer	0841/36322	Wolfgang_Buehl@gmx.de
Göbel Roland	Jugendreferent	0841/79409544	r.goebel@dav-ringsee.de
Langwieser Gerhard	1. Schatzmeister		gerhard.langwieser@dav-ringsee.de
Max Wolfgang	1.Schriftführer	0841/1425060	wolfgang.max@dav-ringsee.de
Moser Stefan	1. Vorsitzender	0841/44714	stefan.moser@dav-ringsee.de
Schmidt Angelika	2. Vorsitzende	0841/75955	a.schmidt@dav-ringsee.de
Zehetbauer Thomas	2.Schatzmeister	0841/975575	th.zehetbauer@web.de

### RINGSEER - HÜTTE / JACHENAU

Sektionsgeschäftsstelle	Hüttenanmeldung	0841/3706053	geschaeftsstelle@dav-ringsee.de
Orth Clemens	Hüttenwart		übern-berg@gmx.de
Peischl Manfred	Hüttenwart	08458/5130	manfred.peischl@bbz-ingolstadt.de

### KLETTERZENTRUM

Hils Brigitte	Leitung Vereinsheim	0841/74282	juergen.hils@web.de
Hils Stefan	Organisation Kletterkurse indoor	0151/10775096	stefan.hils@dav-ringsee.de
Hils Jürgen	Leitung Bistro/Theke	0841/74282	juergen.hils@web.de
Kuhfeld Klaus	Hallenwart	0841/72635	klaus.kuhfeld@web.de
Waibel Jörg	Hausmeister Kletterzentrum	0171/9233625	
Max Wolfgang	Sportwart	0841/1425060	wolfgang.max@dav-ringsee.de
Clostermann Lenka	Sportwart	0174/9993121	lenka.clostermann@dav-ringsee.de

## FUNKTIONSTRÄGER/INNEN DER SEKTION RINGSEE e.V.

### VEREINS - INTERN/ RESORTS

Büchl Roland	Homepage, Webmaster	0841/920745	roland.buechl@gmx.de
Hils Jürgen	Redaktion Vereinsheftl	0841/74282	juergen.hils@web.de
Krämer Uli+Hanno	Klettermäuse	08405/925547	
Max Christine	Kindergeburtstage	0841/1425060	kidsgeburtstag@ kletterzentrum-ingolstadt.de
Moser Stefan	Öffentlichkeitsarbeit	0841/44714	stefan.moser@dav-ringsee.de
Muschler Thom.+Karin	Leitung Familiengruppe	08450/925377	
Rau Ernst	Leiter Klettergruppe	08453/337880	ernst_rau@web.de
Simak Roger+Nicole	Leitung Familiengruppe	0841/43961	
Storch Ellhard	Leiter Seniorenwandergruppe	0841/9813734	ellhard.storch@t-online.de
Wastl Pit+ Tina	Leitung Familiengruppe	08459/330063	
n. n.	Ausbildungsreferent		

### SEKTIONSGESCHÄFTSSTELLE

Bühl Ingrid	Verwaltungsmitarbeiterin	0841/3706053	ingrid.buehl@dav-ringsee.de
Scheible Simone	Verwaltungsmitarbeiterin	0841/3706053	simone.scheible@dav-ringsee.de

## FACHÜBUNGSLEITER/INNEN und Kletterhallenbetrieb

Amberg Rolf	Kletterwandbetreuer	0841/8869584	
Amberger Stefan	Kletterbetreuer, Schnupper- klettern, Wandbetreuer	0160/7848985	stefan.amberger@dav-ringsee.de
Bauer Norbert	Trainer C Sportklettern	0841/8851868 0170/2247308	n.bauer@bayern-mail.de
Büchl Roland	FÜL Skihochtouren	0841/920745	roland.buechl@gmx.de
Clostermann Lenka	Trainer C Sportklettern/ J-Team, Aus-und Fortbildung Wettkampfgruppe, Schulklettern	0174/9993121	lenka.clostermann@dav-ringsee.de
Clostermann Chiara	Trainer C Wettkampfklettern		chiara.clostermann@dav-ringsee.de
Edenharter Dieter	DAV-Kletterbetreuer Jugendhilfe Sonderkurse	08458/603744	dieter.edenharter@web.de
Eichinger Susanne	FÜL Skilanglauf/ DAV Wanderleiterin	08458/9987	sueichinger@t-online.de
Erben Richard	FÜL Sportklettern	0841/8816753	
Fitzner Harald	FÜL Hochtouren/Klettern	08456/916777	harald.fitzner@dav-ringsee.de
Gliedl Hannelore	DAV - Wanderleiterin	0841/920931	hannelore.gliedl@dav-ringsee.de
Göbel Roland	Trainer C Sportklettern/ Kletterscheine	0841/79409544	r.goebel@dav-ringsee.de
Haertl Sebastian	DAV-Wanderleiter	08450/7300	sebastian.haertl@dav-ringsee.de
Harnest Daniel	Trainer C Wettkampfklettern		daniel.harnest@kletterzentrum-ingolstadt.de
Holmhey Alexander	Kletterbetreuer, Wandbetreuer Kurswand	0170/5266668	alexander.holmhey@dav-ringsee.de
Kapfer Michael	AG Klettern & Schule		michael.kapfer@dav-ringsee.de
Kaufmann Michael	FÜL Bergsteigen	0841/8817309	michael.kaufmann@dav-ringsee.de
Keller Tanja	FÜL Skibergsteigen	0841/9002332	tanja.keller@dav-ringsee.de
Kleine Ulrike	FÜL Bergsteigen	08458/603998	ulrike.kleine@dav-ringsee.de
Krämer Ulrike+Hanno	Familiengruppenleiter	08405/925547	klettermaeuse@dav-ringsee.de
Ledl Josef	Trainer C Sportklettern/ Materialwart Kletterhalle	08458/4500	josef.ledl@arcor.de
Max Christine	Kletterbetreuer		
Max Florian	Kletterbetreuer	0841/1425061	florian.max@gmx.net
Max Wolfgang	Kletterbetreuer	0841/1425060	wolfgang.max@dav-ringsee.de

## FACHÜBUNGSLEITER/INNEN und Kletterhallenbetrieb

Moser Stefan	FÜL Skihochtouren/ Klettern und Schule	0841/44714	stefan.moser@dav-ringsee.de
Muschler Karin+Thom.	Familiengruppenleiter	08450/925377	familiengruppe_midi_maeuse@dav-ringsee.de
Pöhler Ernst	DAV-Wanderleiter	0841/77354	ernst.poehler@dav-ringsee.de
Riedel Ines	FÜL Sportklettern	0841/8816753	Ines.Riedel@gmx.de
Rohrhirsch Michael	Koordination Kletterwandbetr.	0174/6084102	judomichl@gmx.de
Simak Roger+Nicole	Leitung Familiengruppe	0841/43961	familiengruppe_maxi_maeuse@dav-ringsee.de
Simak Roger	DAV-Wanderleiter	0841/43961	roger.simak@dav-ringsee.de
Schaffarczyk Nico	Kletterwandbetreuer Boulderbereich	0176/23895580	
Schustek Gottfried	FÜL Bergsteigen	0841/920931	g.schustek@dav-ringsee.de
Steinke Benjamin	Kletterwandbetreuer	0173/7101658	
Waldmüller Wolfgang	FÜL Skilanglauf	0841/9535086	waldwolf42@gmx.de
Wastl Pit+Tina	Familiengruppenleiter	08459/330063	familiengruppe_mini_maeuse@dav-ringsee.de
Weber Nina	DAV-Kletterbetreuer-Anwärter	0174/3011447	nina.weber@dav-ringsee.de
Weinelt Holger	Kletterwandbetreuer	0177/4354933	
Wittmann Gertrud	Therapeut. Klettern		gertrud.wittmann@gmx.de
Zimmermann Daniel	FÜL Sportklettern	0160/4400824	daniel.daniela@web.de

## BEIRÄTE

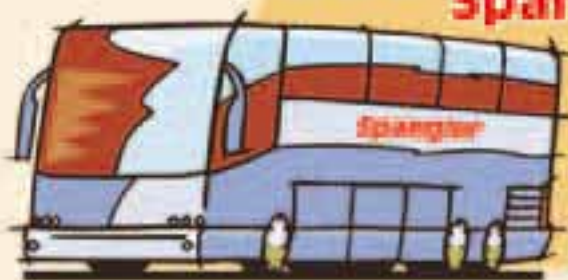
Krammel Sepp	Adlerstr. 8, 85051 Ingolstadt	0841/75304	
Regler Dieter	Barlachstr. 43, 85053 Ingolstadt	0841/67560	
Hils Jürgen		0841/74282	juergen.hils@web.de
Büchl Roland		0841/920745	roland.buechl@gmx.de
Weitnauer Moni		0841/79409544	moni.weitnauer@dav-ringsee.de
Haubold Hans Peter(+Erni)	Oberringstr. 12, 85051 Ing.	0841/71032	jachenau@web.de
Härtl Franz	Virchowstr. 4, 85051 Ingolstdt	08450/7300	Gisela-Haertl@gmx.de
Simak Roger		0841/43961	roger.simak@dav-ringsee.de
Schustek Gottfried		0841/920931	g.schustek@dav-ringsee.de
Rau Ernst		08453/337880	ernst_rau@web.de
Kuhfeld Klaus		0841/72635	klaus.kuhfeld@web.de
Rusch Edi	Lindberghstr. 27, 85051 Ingolstadt		0841/72503

## Wir fahren für den Deutschen Alpenverein

Unsere  
Gruppenabteilung  
in Karlskron ist  
für Sie da.



DER REISE  
SPEZIALIST  
FÜR IHREN  
VEREINS  
AUSFLUG!



### Spangler- Touristik

Hauptstraße 14  
85123 Karlskron

Fon 0 84 50/9 24 47 90  
Fax 0 84 50/9 24 47 91  
Web [www.spangler.de](http://www.spangler.de)

## IMPRESSUM

- Titelbild:** Skitouren im Gsiesertal - Südtirol
- Herausgeber:** Sektion Ringsee e.V. im Deutschen Alpenverein
- Verantwortlich:** 1. Vorsitzender Stefan Moser, Händelstr. 71, 85057 Ingolstadt
- Redaktion:** Brigitte und Jürgen Hils, Seckendorffstr. 7, 85051 Ingolstadt
- Titel-Layout:** Guido Krupka, cw:wa werbeagentur, [www.cwwa.de](http://www.cwwa.de)
- Druck:** Tengler Druck GmbH, Hebbelstr. 57, [www.tengler-druck.de](http://www.tengler-druck.de)
- Auflage:** 2.350 Stück
- Heft 4 von 4 im Jahr 2010

Das „s`Vereinsheft1“ der Sektion Ringsee erscheint 4 mal pro Jahr und ist im Mitgliederbeitrag enthalten.





## Sparkasse Ingolstadt. Gut für Ingolstadt und die Region.

Wir fördern Bildung, Kultur, Soziales und Sport.



Als heimatverbundenes Geldinstitut ist die Förderung von Bildung, Kultur, Soziales und Sport ein bedeutender Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Mit unserem Engagement und Erfolg sorgen wir auch weiterhin dafür, dass in unserer Region vieles möglich ist und manches besser läuft.



# TENGLER

DRUCK & WERBEARTIKEL



OFFSETDRUCK

DIGITALDRUCK

PROMOTION

PRÄMIEN

PRÄSENTE